



Zürich West

Quartierzeitung für Albisrieden, Altstetten,
Grünau, Wiedikon, Giesshübel,
Triemli, Heuried, Industrie und Aussersihl

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint alle 14 Tage, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch

**Die Kundinnen und Kunden der
Generalagentur Zürich erhalten dieses
Jahr 2,5 Millionen.**

Dank Genossenschaft beteiligen wir Sie an unserem Erfolg.

Generalagentur Zürich
Christian Schindler

mobiliar.ch

Nüscherstrasse 45
8021 Zürich
T 044 217 99 11
zuerich@mobiliar.ch

die Mobiliar

96363

«Cats»-Musical feiert Comeback

Das preisgekrönte Erfolgsmusical «Cats» kommt mit seinen akrobatischen Choreografien und Zaubertricks zurück nach Zürich.

2

Zauberer-Sport in Zürich

Quidditch, der Zauberer-Sport aus Harry Potter, wird auch in Zürich gespielt. Lokalinfo hat die Turicum Thunderbirds beim Training besucht.

5

Neue Batteriebusse im Quartier

Neue VBZ-Batteriebusse nehmen derzeit den Betrieb auf. Die Zürcher Quartierkonferenz ist dennoch um den Erhalt der Quartierlinien besorgt. **Letzte Seite**



Samiya Karim Akter (l.) konnte bei Tabea Guhl ein Logo für ein Start-up entwickeln. Alisha Nodari (r.) im Bachsermärt bei Pilar Rodriguez: «Das ist mein Zielberuf.»



BILDER PIA MEIER

Einblick in die Arbeitswelt erhalten

Rund 20 Mitglieder des Gewerbevereins Kreis 4 wirkten mit bei den erstmals durchgeführten Betriebsbesichtigungen für Schülerinnen und Schüler der Schule Feld. Die rund 60 teilnehmenden Jugendlichen zeigten sich begeistert. Initiiert hatte den Anlass der Elternclub der Schule.

Pia Meier

Die drei Schüler vom Sekundarschulhaus Feld sitzen im Sitzungszimmer der Firma Object AG an der Albisriederstrasse und essen ihr Sandwich. Sie haben während des ganzen Morgens einen umfassenden Einblick in die Tätigkeiten der Firma erhalten. Die Object AG bietet massgeschneiderte Softwarelösungen und Systeme auf Basis modernster Open Source Technologien an. Hier könnten sich Béla Gann, 2. Sekundarklasse, Alen Mujovic, Abschlussklasse, und Aldin Latifi, 2. Sekundarklasse, vorstellen zu arbeiten. Alle drei sind sich einig: «Wir wollen eine Informatikausbildung machen.» Béla hat schon selber versucht, eine kleine Software zu entwickeln, wie er erzählt. «Es ist wichtig, dass man in Englisch und Mathematik gut ist», hält er fest. Den Morgen bei der Object AG haben alle interessant gefun-

den. «Es ist besser als ein Besuch im Laufbahnzentrum», betonen sie, obwohl sie selber nicht mitarbeiten konnten. «Dies ist in unserer Firma nicht möglich», hält Kevin Brunner von der Object AG fest. Die Schüler hätten aber einen umfassenden Einblick in die tägliche Arbeit der Firma erhalten. Zudem habe es eine Präsentation gegeben. Die Firma bietet keine Lehrstellen an. Der Beruf Informatiker sei aber sehr beliebt bei den Jugendlichen, auch weil man relativ gut verdiene, so Brunner.

Trotz Zusatzaufwand gern dabei

Im Gegensatz dazu konnte Samiya Karim Akter bei der Firma Guhl selber tätig werden. Die Firma an der Zweierstrasse ist im Grafikbereich tätig.

Samiya hatte die nicht ganz einfache Aufgabe erhalten, ein Logo für ein Start-up zu entwickeln. «Ich plane und zeichne gern», meint die Schülerin. Der

Beruf Grafikerin biete viel Spielraum für neue Ideen und sei sehr kreativ. «Ich finde es schön, etwas zu gestalten.»

Gerne würde die Schülerin der 2. Sekundarklasse im Schulhaus Feld in diesen Beruf einsteigen. Aber auch bei Guhl gibt es keine Lehrstellen. «Ich finde es schön, mit Jugendlichen zu arbeiten, denn dann ist man am Puls der Zeit», hält Tabea Guhl fest. «Man sollte diese Aktion unbedingt wieder durchführen», betont sie. Sie vermittelt ein Gespür für die Jugend. Guhl unterrichtet unter anderem an der Zürcher Hochschule der Künste. Die Firma befindet sich seit 14 Jahren in einem Gemeinschaftsbüro mit anderen Firmen.

Ganz anders geht es im Bachsermärt in der Kalkbreite zu und her. Hier fühlt sich Alisha Nodari wohl. Sie besucht die 3. Sekundarklasse im Schulhaus Feld. Alisha findet die Aktion Betriebsbesichtigungen eine gute Idee und freut sich

ganz besonders, dass sie im Bachsermärt schnuppern kann. Sie würde gerne in einem kleineren Betrieb arbeiten. Dass sie früh morgens anfangen muss, stört sie nicht. Gerne würde sie sich im Bachsermärt bewerben, wenn diese eine Lehrstellen offen haben. «Das ist mein Zielberuf.»

Pilar Rodriguez vom Bachsermärt hält fest, dass sie neben zwei Lernenden auch drei Lernende im geschützten Bereich ausbilden. Sie schätzt die Eigeninitiative des Elternclubs im Quartier und hat deshalb trotz des zusätzlichen Aufwandes gerne mitgemacht. «Ich habe spontan zugesagt, denn ich finde diese Aktion toll.» Die Arbeit im Laden sei vielfältig.

«Aktion war ein grosser Erfolg»

Das Projekt Betriebsbesichtigungen wurde vom Elternclub der Schule Feld in Zusammenarbeit mit dem Gewerbeverein Kreis 4 initiiert. «Wir haben 60 Plätze

angeboten bekommen», hält Denise Ciprian von der Schule Feld fest. Corona-bedingt hätten nicht ganz alle besetzt werden können. Die Schule finde die Aktion sehr gut. Beliebt bei den Jugendlichen seien nach wie vor KV und Informationstechnik sowie Fage (Fachmann/-frau Gesundheit). Neben den Firmen machten auch Horte bei der Aktion mit.

Der Gewerbeverein Kreis 4 führte die Betriebsbesichtigungen erstmals durch. Der Elternclub hat sie angefragt. Rund 20 Firmen hatten sich auf die Ausschreibung gemeldet, 120 seien angeschrieben worden. «Die Aktion war ein grosser Erfolg», hält Michel Wenzin vom Vorstand fest. Zuerst sei es schwer gewesen, Firmen zu finden, die mitmachen. Aber aufgrund der positiven Rückmeldungen der Jugendlichen und der beteiligten Firmen wollten im nächsten Jahr fast 50 Prozent mehr Firmen mitwirken.

ANZEIGEN

Eigene Ausländerausweise für Zürich?

- widerspricht Bundesrecht
- begünstigt illegalen Aufenthalt
- Behörden machen sich strafbar



Am 15. Mai

NEIN

www.zuericitycard-nein.ch

«Zürich West». Jetzt auf allen Kanälen.



lokalinfo.ch/app

zahn
Gemeinschaftspraxis
Am Goldbrunnenplatz

BEISSEN SIE MIT IHREN DRITTEN WIEDER FESTER ZU!

Friesenbergstrasse 7 · 8055 Zürich · 043 960 90 90
zahn-gemeinschaftspraxis.ch
Mo-Fr: 08.00-12.00; 13.30-18.00

Galactic Dance

Jetzt Grundkurs buchen: Fr. 170.-
Anmeldung: 044 400 48 28
www.galactic-dance.ch

Galactic Dance
Albulastrasse 47
8048 Zürich-Altstetten

«Cats» feiert Musical-Comeback in Zürich

Die beliebtesten Katzen der Welt kommen zurück in die Schweiz. Im Mai gastiert die englischsprachige Originalversion von «Cats» mit ihren einmaligen Katzencharakteren und deren magischem Charme im Theater 11 in Zürich. Lokalinfo verlost Tickets.

Im silbrigen Vollmondlicht verwandelt sich ein Londoner Schrottplatz alljährlich in den Ballsaal der Jellicle-Cats. Mit schwindelerregend akrobatischen Choreografien, Zauberticks und schwingenden Hüften wetteifern die Charakterkatzen in dieser besonderen Nacht um die Gunst ihres Anführers Old Deuteronomy und um das Wunder der Wiedergeburt. Wenn die verstossene Diva Grizabella schliesslich alle Emotionen ihres bewegten Lebens in «Memory» legt, schenkt sie dem Publikum einen der grössten Momente der Bühnengeschichte.

Eine einzigartige Erfolgsgeschichte

Mit der Uraufführung im Jahr 1981 hat «Cats» die Musicalwelt revolutioniert. Die berühmtesten Katzen der Welt konnten sämtliche Rekorde brechen und mehr als 73 Millionen Zuschauer in über 30 Ländern verzaubern. Ein Ende der Erfolgsgeschichte ist nicht in Sicht, denn auch 40 Jahre nach der Premiere im Londoner West End haben die Charakterkatzen – vom durchtriebenen Macavity über den Zauberker Mistoffelees und die schneeweisse unschuldige Victoria bis hin zum unwiderstehlichen Draufgänger Rum Tum Tugger – nichts von ihrer Faszination eingebüsst.

Vom 13. bis 29. Mai kehrt die englischsprachige Originalversion von «Cats» nach Zürich zurück – in der Erfolgsproduktion, die 2015 als «Bestes Musical Revival» für den Laurence Olivier Award nominiert war. Grundlage für dieses Original



«Cats» hat bisher sieben Tony Awards gewonnen. Im Mai gastiert das preisgekrönte Musical im Theater 11 in Zürich.

BILDER ALESSANDRO PINNA

war die Gedichtsammlung «Old Possum's Book of Practical Cats» des Katzenliebhabers und Literaturnobelpreisträgers T.S. Eliot.

Zeitlose Melodien und Choreografien

Der Dramaturg und Regisseur Trevor Nunn entwickelte daraus ein Konzept, das Eliots Sprachgenie würdigt und gleichzeitig auf der Bühne funktioniert. Passend dazu komponierte Andrew Lloyd Webber sein musikalisches Meisterwerk – ein Genremix mit einzigartigen Melo-

Die Uraufführung von «Cats» ging im Jahr 1981 über die Bühne und revolutionierte damals die Musicalwelt.



dien, die längst selbst zu Klassikern geworden sind. Gillian Lynnes bahnbrechende Choreografien und die charakteristischen Kostüme von John Napier, der auch das eindrucksvolle Bühnenbild schuf, machen das Gesamtkunstwerk perfekt: eine spielerische Vereinigung aus katzenhaften Bewegungen und menschlichen Eigenschaften.

Sieben Tony Awards sowie drei Drama Desk Awards hat «Cats» bereits gewonnen. «Immer noch das Nonplusultra», jubelt die «Times». «Zeitlose Musik, ein spektakuläres Bühnenbild und hervorragende Besetzung», stimmt der «Daily Mirror» ein. Die «FAZ» ist überzeugt: «Beim minutenlangen Schlussapplaus wünscht sich wohl so mancher im Publikum, er könnte ein Leben führen, wie das verschworene Katzenarsenal: freundlich, friedlich, furchtlos und frei.» (pd./rad.)

Verlosung

Lokalinfo verlost 5x2 Tickets für das Musical «Cats», am 17. Mai, um 19.30 Uhr im Theater 11 in Zürich.

Wer gewinnen möchte, sendet bis spätestens 28. April eine E-Mail mit Betreffzeile «Cats» und vollständiger Postadresse an: lokalinfo@lokalinfo.ch

Keine Korrespondenz über die Verlosung. Rechtsweg ausgeschlossen. Die Gewinner der Verlosung werden dem Ausschreiber bekannt gegeben.

ANZEIGE



RELAX

Ich habe
noch 7 Jahre
Toyota Garantie.
Und Sie?



10 JAHRE
TOYOTA
GARANTIE



Jetzt herausfinden wie viel Garantie Ihr Toyota noch hat.

toyota.ch

Jetzt sind Hochhauspläne offiziell bekannt

Der «Tages-Anzeiger» machte den unter Verschluss gehaltenen «Schlussbericht für die neuen Hochhausrichtlinien der Stadt Zürich» publik. Der Inhalt sorgte für einigen Wirbel. Jetzt hat die Stadt den Bericht ins Netz gestellt. Es sei eine Diskussionsgrundlage, heisst es. Ein neuer Verein übt schon Kritik.

Lorenz Steinmann

Es war durchaus ein Knüller, als der «Tages-Anzeiger» am 1. Februar 2022 aus dem bisher geheim gehaltenen «Schlussbericht für die neuen Hochhausrichtlinien der Stadt Zürich» zitierte. Für Diskussionen in der Öffentlichkeit sorgte danach vor allem die im Bericht erwähnte Möglichkeit, die Zonen für die zwei tieferen Hochhauskategorien stark auszuweiten. Zu den Gebieten, in denen Häuser bis 85 Meter erlaubt wären, würden neu Teile von Altstetten, Albisrieden, Affoltern und Schwamendingen gehören. 85 Meter beträgt zum Beispiel die Höhe des ehemaligen Hotels International beim Bahnhof Oerlikon. Ähnlich wie heute sollen künftig drei Typen von Hochhäusern unterschieden werden: «hohes Haus» (bis 40 Meter), «Hochhaus» (40 bis 85 Meter) und «Metro Hochhaus» (85 bis 250 Meter). 250 Meter, das ist die doppelte Höhe des Prime Towers, mit 126 Metern heute das höchste Gebäude Zürichs. Die beiden geplanten Hochhäuser auf dem Hardturm-areal würden übrigens 137 Meter hoch.

«Aktualisierung der Richtlinien»

Nun ist der Bericht im Internet aufgeschaltet, wie das Amt für Städtebau (AfS) bestätigt. Es hält den Ball auf Anfrage bewusst flach: «Nach 20-jähriger Anwendungspraxis sollen die Zürcher Hochhausrichtlinien von 2001 aktualisiert werden – ein nach diesem Zeitraum üblicher Prozess.» So seien die Hochhausrichtlinien auf andere Planungsinstrumente wie zum Beispiel den im November 2021 vom Stimmvolk angenommenen kommunalen Richtplan Siedlung, Landschaft, öffentliche Anlagen und Bauten abgestimmt worden. Die Hochhausrichtlinien müssten auch vor dem Hintergrund drängender Herausforderungen in den Bereichen Ökologie, Frei- und öffentli-



Eine Hochhaus-Collage beim Escher-Wyss-Platz aus dem nun öffentlichen Bericht. Der Kontext zum Bild: «Hochhäuser werden nicht als objektive Einzelgebäude, sondern stets als Teil einer übergeordneten, städtebaulichen Entwicklungsstruktur gedacht.» BILD ZVG/HRZ STADT ZÜRICH

cher Raum und Gesellschaft aktualisiert werden, so eine Sprecherin. Doch nun soll es schnell gehen. Schon im Herbst sollen die definitiven Richtlinien vorliegen.

Als Grundlage für diese Aktualisierung hat das AfS eine Testplanung durchgeführt. Dieses Verfahren wurde laut der Stadt ganz bewusst gewählt. Denn das Wesen einer Testplanung liege in der Untersuchung und im Vergleich von möglichst unterschiedlichen Lösungsansätzen und -strategien. Dies, im Unterschied zum Wettbewerb, bei dem am Ende ein Siegerprojekt erkoren werde. «Die Resultate der Testplanung und die Empfehlungen des begleitenden Expertengremiums bilden eine Grundlage für die Aktualisierung der Hochhausrichtlinien», ist die Stadt überzeugt. Die Testplanung und der bisher vertrauliche Schlussbericht stellen also noch nicht die eigentlichen Richt-

linien dar. Aber: Die endgültigen Hochhausrichtlinien, die im Wesentlichen aus einem Plan mit den Hochhausgebieten und Maximalhöhen sowie einem Katalog von Leistungsanforderungen an neue Hochhäuser bestehen, erarbeiten derzeit Fachleute aus dem Amt für Städtebau im Austausch mit Fachleuten und weiteren städtischen Dienstabteilungen.

Und die Metro-Hochhaushöhe von bis zu 250 Metern? Die mehrfach genannte Maximalhöhe von 250 Metern sei lediglich ein Vorschlag eines Teams der Testplanung, «wobei dazu gesagt werden muss, dass die jetzt gültigen Richtlinien keine Maximalhöhen festlegen und deshalb diese Höhe mit einem Gestaltungsplan bereits heute grundsätzlich möglich wäre», so das AfS. Ausnahmen seien nach wie vor sensible Lagen wie beispielsweise das Seeufer oder die Hangkanten. Laut

eigenen Angaben hat die Stadt – freilich ohne Einbezug der Öffentlichkeit und der Medien – einen Dialogprozess gestartet. Das Ziel: «Die Debatte erweitern und weitere Stakeholder ins Boot holen». Einbezogen wurden demnach Fachverbände und alle Parteien. «Die weiteren geplanten, teilweise öffentlichen Anlässe werden nun dieses Jahr durchgeführt. Mitsprache ist auch während der öffentlichen Auflage zur BZO-Revision der Hochhausgebiete im Herbst 2022 möglich», heisst es von der Stadt. Auch der Gemeinderat kann mitreden.

«Werbung für Wolkenkratzer»

Schon heute massive Kritik an der geplanten Richtlinie übt der Verein «Pro Lebenswertes Zürich – Limmatraum». Präsident Martin Schlup: «Der «Schlussbericht Aktualisierung der Hochhausrichtlinien»

kommt als Werbeprospekt für den Wolkenkratzerbau daher. Es fehlen unter anderem zentrale Überlegungen zur Alternative «horizontale» gegen «vertikale» Verdichtung». Die ganze Stossrichtung des Hochbaudepartements widerspreche ausserdem diametral den «löblichen» und immer wieder zitierten Zielen der Stadt Zürich: 2000-Watt-Gesellschaft, Klimaverträglichkeit und Bau von preisgünstigen Wohnungen, um nur diese zu nennen.

Der Öffentlichkeit vorenthalten?

«Gemäss dem Stadtrat handelt es sich beim Schlussbericht nur um eine Grundlage für weitere Planungsschritte. Angeblich zeigt er nicht das Endresultat an», schreibt der Verein. Die Vorgehensweise des Hochbaudepartements der Stadt Zürich unter der Führung von Stadtrat Odermatt habe seit längerer Zeit System. Es würden «Zukunftspläne» und Strategien im Hintergrund durch Gremien entworfen, welche der Öffentlichkeit vorenthalten würden. «Danach folgen pfannenfertige Projekte, zu denen, nachdem alles schon feststeht, alibimässig «Mitspracheanlässe» für nebensächliche Detailspekte organisiert werden», findet Martin Schlup. Er vertritt den Verein Pro Limmattraum, welcher laut eigenen Angaben die betroffene Bewohnerschaft, insbesondere des Limmattbaus (Zürich West, Stadtkreise 5, 6, 9, 10), Zürich Nord und des Hochschulgebiets vertritt. Der Verein ist zudem Mitglied der «Allianz für lebenswerte Stadtentwicklung». Dort dabei sind etwa die IG Am Wasser, die IG Grubenacker, die IG Pro Rütihof und der Verein Zukunft Hochschulquartier Zürich.

Projektwebsite der Stadt Zürich mit dem 180-seitigen Bericht: stadt-zuerich.ch/hochhaus

AUS DEM GEMEINDERAT

Kommunaler «Braindrain»

Nach vier Jahren im Gemeinderat ist es Zeit, Bilanz zu ziehen. Eine Legislatur im kommunalen Parlament ist herausfordernd, lehrreich und auf jeden Fall intensiv. Einiges gelingt, anderes nicht. In meinem ganz persönlichen Rückblick blieb ein wichtiger Punkt auf der Strecke: Wir haben es verpasst, den Ablauf des Ratsbetriebs den gesellschaftlichen Anforderungen anzupassen. Dabei hatten wir die Gelegenheit dazu, wurde in der vergangenen Legislatur doch die Gemeindeordnung revidiert. Der Gemeinderat hätte es in der Hand gehabt, die Ratsitzung auf einen anderen Tag zu legen, ist doch der Mittwochnachmittag/-abend gerade für Ratsmitglieder, die Eltern sind, höchst ungünstig. Die Tatsache, dass man ein Parlament, das notabene einem Budget von mehr als 9 Milliarden vorsteht, am Feierabend zusammentrommelt, ist weder zeitgemäss noch adäquat. Dass sich im Laufe der letzten vier Jahre nicht weniger als zwei Drittel der gewählten Gemeinderätinnen und -räte aus dem Rat verabschiedeten, ist erschreckend. Ein grosser Teil der Abgängerinnen und Abgänger war zwischen 28 und 40 Jahre alt. Einer der meistgenannten Gründe war die Unvereinbarkeit mit Familie, Beruf und Politik. Damit gehen viel Wissen, Erfahrung und Netzwerkarbeit verloren. Auch die Debatte zu einer Erhöhung der Ratsentschädigung fand nicht statt. Bei einer Erhebung in unserer Fraktion stellte sich beim zeitlichen Aufwand für die Rats- und Kommissionstätigkeit ein Pensum von rund 30 Prozent heraus. Auf die geleisteten Stunden verteilt, macht das einen «Stundenlohn» von 7 Franken! Ratsmitglieder, die behaupten, man könne neben Rat und Familie noch 100 Prozent arbeiten, müssen über Superpower verfügen! Dabei sind wir schon beim zweiten Problem: Wer kann es sich leisten, sein Pensum für die Ratsstätigkeit zu reduzieren und dabei auch die finanziellen Einbussen – insbesondere den Verlust bei der zweiten Säule – zu tragen? Wie demokratisch aufgestellt – vor allem wie repräsentativ – ist



«Dass sich im Laufe der letzten vier Jahre nicht weniger als zwei Drittel der gewählten Gemeinderätinnen und -räte aus dem Rat verabschiedeten, ist erschreckend.»

Natalie Eberle
Gemeinderätin AL, Kreis 3

unser Parlament? Unsere Kolleginnen und Kollegen aus dem Kantonsrat haben die Zeichen der Zeit schon länger erkannt: Zum einen wird dort am Montagmorgen getagt, und zum andern wurden vor kurzem die im Vergleich zum Gemeinderat höheren Entschädigungen noch einmal angehoben, sodass nun die ausfallende zweite Säule kompensiert werden kann. Die Diskrepanz zwischen den beiden Ratsgremien wird so noch grösser und die Attraktivität, sich im Gemeinderat – vor allem länger als nur zwei, drei Jahre – zu engagieren, sinkt weiter. Die Gemeinderätinnen und -räte haben es in der Hand, sich in der nächsten Legislatur für ein zeitgemässes und repräsentatives Parlament einzusetzen.

Natalie Eberle

In der Rubrik «Aus dem Gemeinderat» schreiben Volksvertreter regelmässig einen Beitrag. Alle im Stadtparlament vertretenen Parteien bekommen hierzu regelmässig Gelegenheit. Die Schreibenden äussern im Beitrag ihre persönliche Meinung.

Die GLP-Fraktion darf nicht weiter nach links abschweifen

Man kann sich fragen, zu welchen Änderungen diese Neuverteilung der Karten im neu gewählten Gemeinderat der Stadt Zürich führt. Bedeutet eine bessere Repräsentativität auch eine bessere Vertretung der Interessen der Menschen – oder stehen auch Werte der eignen Fraktionen zur Disposition? Die Parlamentarierinnen und Parlamentarier im Gemeinderat von Zürich sind zwar im Durchschnitt etwas jünger und weiblicher geworden. Doch reicht dies aus, um sich kommunalpolitisch Themen anzunehmen und durchzusetzen? Der Handlungsspielraum ist begrenzt. Die Behandlung von politischen Themen hängt aber nicht nur vom Alter oder vom Geschlecht ab. Die politische Agenda ist auch abhängig von persönlichen Interessen, welche die Themen festlegen. Diese wiederum hängen vor allem mit der Parteizugehörigkeit oder der Sensibilität einer Parlamentarierin respektive eines Parlamentariers zusammen. Dies allein nützt uns jedoch nichts, wenn wir als Grünliberale die Finanz- und Wirtschaftspolitik nicht wieder in den Fokus unserer Politik nehmen. Denn wie sollen die teilweise berechtigten Forderungen finanziert werden, wenn wir nicht mit Bedacht mit den vorhandenen finanziellen Mitteln umgehen? Als Neo-alt-Gemeinderat fordere ich gerade meine eigene Fraktion auf, die Grünliberalen, diese besondere Verantwortung wahrzunehmen. Wirtschafts- und finanzpolitische Themen müssen wieder zu einem Kernanliegen der GLP-Politik werden, und dies nicht nur während der Budgetphase, sondern auch bei den Vorlagen des Stadtrates und den parlamentarischen Vorstössen. Mein Appell geht heute direkt an die eigene Fraktion. Leider verlassen wir Grünliberalen je länger, je mehr den Kern der grünliberalen Wirtschafts- und Finanzpolitik, nämlich die gleichwertige Gewichtung von Ökonomie und Ökologie; dies gehört zur DNA der GLP, und gerade die Kombination dieser beiden Elemente garantiert einen einzigartigen Handlungsspielraum, der Bevölkerung und ande-



«Wie sollen die teilweise berechtigten Forderungen finanziert werden, wenn wir nicht mit Bedacht mit den vorhandenen finanziellen Mitteln umgehen?»

Markus Baumann
Gemeinderat GLP, Kreis 9

ren Parteien ein zukunftsorientiertes Angebot zu machen. Wird das unternehmerfreundliche Element vernachlässigt, macht sich die GLP in Zukunft überflüssig. Die GLP-Fraktion darf in Finanz- und Wirtschaftsfragen nicht weiter nach links abschweifen und so zur vierten linken Partei im Gemeinderat werden. Es gilt, zu hoffen, dass die neue Fraktion sich konsequent für eine gesellschafts- und wirtschaftsliberale Politik einsetzt und den Spagat zwischen wirtschaftlicher und sozialer Nachhaltigkeit schafft sowie ein starkes Umweltbewusstsein in Einklang mit der Zürcher Politik bringt – so wie dies die Gründermütter und -väter der Partei 2005 beabsichtigt haben.

Markus Baumann

In der Rubrik «Aus dem Gemeinderat» schreiben Volksvertreter regelmässig einen Beitrag. Alle im Stadtparlament vertretenen Parteien bekommen hierzu regelmässig Gelegenheit. Die Schreibenden äussern im Beitrag ihre persönliche Meinung.

Ehemaliges Altersheim als Unterkunft für Geflüchtete

Die Stadt Zürich will in ihrem ehemaligen Altersheim Buttenau in Adliswil vorübergehend rund 180 Flüchtlinge aus der Ukraine unterbringen.

Das Altersheim Buttenau nahe des Sihlwalds gehört der Stadt Zürich und wird von der Horgener Stiftung Amalie Widmer gemietet. Momentan steht es leer. Weil die Stadt Unterkünfte für Geflüchtete aus der Ukraine benötigt, wird das Altersheim für die vorübergehende Unterbringung in Betrieb genommen, teilt der Stadtrat Adliswil mit. Das Altersheim Buttenau soll als Unterkunft zur Überbrückung dienen, bis für die Personen eine dauerhafte Wohnlösung gefunden wird. Vorgesehen ist der Betrieb der Liegenschaft, sofern Bedarf besteht, bis Ende 2022.

Schulunterricht im Haus

Es wird mit der Aufnahme von zirka 180 Personen, heisst es in der Mitteilung weiter. Mit seinen rund 90 Zimmern inklusive Sanitäräumlichkeiten sowie verschiedenen Gemeinschaftsräumen eigne sich das Gebäude gut als befristete Unterkunft. Unter den Geflüchteten werden auch Kinder sein. Da sie voraussichtlich nur kurz in Adliswil bleiben werden, wird die Beschulung innerhalb der Räumlichkeiten der Buttenau stattfinden. Mit der Umsetzung ist die Asylorganisation des Sozialdepartements der Stadt Zürich beauftragt. Auch der gesamte Betrieb wird durch die Asylorganisation Zürich geführt.

Der Adliswiler Stadtrat begrüsst es, dass die aktuell leer stehende Liegenschaft vorübergehend für die Unterbringung von geflüchteten Menschen genutzt werden kann. (pd./red.)

AUS DEN PARTEIEN

«Affront gegenüber Anwohnern und Verkehrsteilnehmern»

Am Freitagabend, 25. März, fand im Wohnquartier Wiedikon eine unbewilligte Velodemonstration statt. Die Birmsendorferstrasse in Richtung Tramhaltestelle Triemli – sowie anschliessend in die Gegenrichtung – füllte sich mit unzähligen Fahrradfahrern. Auf Trottoirs, Tramgeleisen und auf den Fahrstreifen des motorisierten Individualverkehrs waren überall Fahrräder unterwegs. Einmündungen in die Birmsendorferstrasse – auch lichtsignalgesteuerte – wurden jeweils sofort durch das Abstellen von Fahrrädern blockiert. Die Demonstranten ihrerseits missachteten jegliches Rotlicht. Die Demonstration brachte den gesamten motorisierten Individualverkehr, den öffentlichen Verkehr und den Fussgängerverkehr zum Stillstand.

Nach 22 Uhr im Wohnquartier

Mit laut dröhnender Musik bewegte sich diese unkontrollierte Horde über ihre Route durch ein ruhiges Wohnquartier mitten in Zürich Wiedikon. Wohlverstanden, es war bereits nach 22 Uhr. Nachtruhende kannten die Velochaoten nicht. Bei der Notrufzentrale 117 (Polizei) wurde ausgesagt, dass die Stadtpolizei Zürich in solchen Fällen nichts machen könne. Die SVP Zürich 3 verurteilt diese Vorkommnisse aufs Schärfste!

Alle Verkehrsteilnehmer – ausser offensichtlich die Velofahrer – müssen sich an die geltenden Verkehrsregeln halten. Tun sie dies nicht, werden sie bestraft. Die Bürgerinnen und Bürger von Zürich haben die Nachtruhe einzuhalten. Tun sie dies nicht, werden sie ebenso bestraft. Aber Velodemonstrationen durch Zürich werden von der Stadtregierung geduldet. Die SVP Kreis 3 fordert, dass die Stadt Zürich geltendes Recht bei allen durchsetzt. Unbewilligte (Velo-)Demonstrationen sind durch die Polizei konsequent zu unterbinden. SVP Zürich 3

Grünaus Zukunft beginnt

Das heutige Rasenspielfeld der Schulanlage Grünau soll zu einem Quartierpark werden. Und es ist eine neue Schulanlage geplant. Nun liegen die zwei BZO-Teilrevisionen öffentlich auf.

Im Schulkreis Letzi ist in den kommenden Jahren mit einer deutlichen Zunahme der Anzahl Schülerinnen und Schüler in der Primar- und Sekundarschule zu rechnen. Um das Schulraumangebot im Schulkreis auch in Zukunft zu gewährleisten, soll im Quartier Grünau eine Sekundarschule entstehen (wir berichteten). Die nun öffentlich aufgelegten Teilrevisionen der Bau- und Zonenordnung (BZO) bilden die planerische Grundlage für eine langfristig ausgewogene Entwicklung von Schule und Freiraum im Quartier, schreibt die Stadt in ihrer Medienmitteilung.

Die Parzelle zwischen Bändli- und Bernerstrasse Nord, auf der das Schulhaus entstehen soll, liegt heute in der Erholungszone E1. Um dort eine Schulanlage zu ermöglichen, wird die Parzelle eingezont in die Zone für öffentliche Bauten und Anlagen Oe4F. Im Gegenzug wird der Bereich der heutigen Wiese bei der Schulanlage Grünau von der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen Oe4F in eine Freihaltezone FP ausgezont. So kann sie dauerhaft als Quartierpark gesichert werden.

Öffentliche Auflage bis 31. Mai

Die BZO-Teilrevisionen «Quartierpark Grünau» und «Schulhaus Tüffenwies» werden bis zum 31. Mai im Amtshaus IV öffentlich aufgelegt und sind zudem auf der Website abrufbar. Während dieser Zeit kann sich die Bevölkerung zu den Vorlagen äussern. Aufgrund der erhaltenen Einwendungen werden die Planungsinstrumente gegebenenfalls überarbeitet und im Anschluss dem Stadt- sowie schliesslich dem Gemeinderat vorgelegt.



Die Wiese bei der Schule soll zum Quartierpark werden.

ARCHIVBILD LISA MAIRE

Mit der geplanten Schulanlage Tüffenwies im Osten und dem Quartierpark im Westen wird die Grünau hinsichtlich öffentlicher Nutzungen ganzheitlich gestärkt, heisst es in der Mitteilung weiter. Für den neuen Standort der Schulanlage sprechen die gute ÖV-Erschliessung und die Nähe zur Sportanlage Hardhof, wo mit den bestehenden Anlagen Synergien genutzt werden können. Weiter ergänzen

die neuen Freiräume auf dem Schulareal das Freiraumangebot für die ganze Bevölkerung. Die grosszügige Freifläche inmitten des Wohnquartiers bleibt den Bewohnerinnen und Bewohnern dabei als zentraler Treffpunkt dauerhaft erhalten. Die zukünftige Nutzung des neuen Quartierparks wird in einem öffentlichen Mitwirkungsverfahren im Rahmen des «Big Picture Grünau» erarbeitet. (pd./red.)

«Vielen Dank für die Solidarität»

Der Kirchenkreis zwei der reformierten Kirche Zürich unterstützt das Zentrum für Gehör und Sprache bei der Unterbringung von Flüchtlingen aus der Ukraine und dankt für die Hilfsbereitschaft.

Das Zentrum für Gehör und Sprache (ZGSZ) in Wollishofen im Kreis 2 ist international bekannt und somit eine erste Adresse für ukrainische Familien mit einer Hör- und/oder Sprachbeeinträchtigung. Sie kommen mit ihrem Hab und Gut und in der Unsicherheit, wie lange sie bleiben, wohin sie weiterreisen, wann sie zurück in ihre Heimat können. Das Zentrum nimmt die Familien auf und bringt sie in Notschlafplätzen und in ihrer Turnhalle unter. Vielen Dank, liebe Mitarbei-

tende des ZGSZ, für diese Barmherzigkeit.

Schnell füllte sich die Turnhalle, erst waren es 30 und dann innert weniger Tage über 100. Das ZGSZ machte sich auf die Suche nach weiteren Schlafplätzen in der Umgebung, denn die Betreuung der Familien, die Beratung durch Fachpersonen und die Begleitung mit einer Tagesstruktur wird von den Mitarbeitenden des ZGSZ, Fachpersonen des Kantons und von Freiwilligen geleistet. Vielen Dank für diesen ausserordentlichen Einsatz.

Das Zentrum Hauriweg der reformierten Kirche Zürich liegt in Gehdistanz, so können wir unseren kleinen Beitrag leisten, indem wir Räume zur Verfügung stellen. Die Anfrage des ZGSZ erreichte uns an einem Freitagmorgen. Eingerichtet sind wir nicht und schnell wurde klar, dass der Kanton wie die Stadt ihr Notfallmobiliar

selbst zur Errichtung von Notschlafstellen benötigen. So haben wir am Freitagabend einen Aufruf gestartet und um Spenden von Betten, Matratzen, Kissen und Decken sowie Bezügen gebeten. Auf wundersame Weise verbreitete sich der Aufruf insbesondere im Quartier Entlisberg, der direkten Nachbarschaft, und die Bereitschaft und Anteilnahme waren überwältigend gross. Innert 24 Stunden hatten wir alles zusammen. Bereits am Montag konnten wir Betten, Kissen und Matratzen abholen oder sie wurden uns gebracht. Vielen Dank an alle, die unseren Aufruf weitergeleitet und sich bei uns gemeldet haben, vielen Dank für die Hilfsbereitschaft und Solidarität.

Katja Schwanke Graf, Betriebsleiterin reformierte Kirche Zürich, Kirchenkreis zwei

Neues Co-Präsidium bei der SP 1+2

Die Generalversammlung der SP 1+2 wählte neben Marion Schmid als bisheriger Co-Präsidentin und amtierender Gemeinderätin neu Jan Müller und Lara Can ins Co-Präsidium.

Müller ist 24-jährig und setzt sich auf unterschiedlichen Ebenen für Gleichstellungspolitik ein, zuletzt als Kampagnenmitarbeiter für die Ehe für alle. Can ist ebenfalls 24 Jahre alt und war bis 2019 Präsidentin der Juso Stadt Zürich. Aktuell arbeitet sie als Sekretärin der «SP Migrant:innen», wo sie sich auf ihrem Schwerpunktthema, der Migrationspolitik, einbringt.

Der Vorstand setzt sich zusammen aus den bisherigen Mitgliedern Meret Heger, Camille Codoni, Remo Crestani, Ingo Helm, Andrew Katumba, Andrea Simonetti, Beat Locher, Christina Horisberger, Felix Stocker, Guolf Juvalta, Natascha Wey sowie den neu Gewählten Ruedi Schneider, Cordelia Forde sowie Nicolà Eisler.

Aus dem Vorstand verabschiedet und verdankt wurde unter anderem Renate Fischer. Sie war langjähriges Vorstands-



Vorne von links: Ingo Helm, Marion Schmid, Jan Müller, Lara Can. Hinten: Felix Stocker, Camille Codoni, Remo Crestani, Guolf Juvalta, Cordelia Forde, Beat Locher, Ruedi Schneider. BILD ZVG

mitglied der SP 1+2 und präsierte die Sektion von 2011 bis 2013. Sie hat sich in ihrer Arbeit als Gemeinderätin stets in-

tensiv mit den quartierpolitischen Anliegen auseinandergesetzt und diese in die städtische Politik eingebracht. (e.)

Publireportage

FINANZKOLUMNE

Umweltbewusstes Sanieren wird belohnt



Myriam Burtcher, Marktgebietsleiterin, Private Banking Zurich-City

In der Schweiz weisen viele Gebäude eine ältere Bausubstanz auf. Bei einer Sanierung energetische Massnahmen umzusetzen, lohnt sich dabei in mehrfacher Hinsicht – nicht nur wegen der steigenden Energiekosten.

Hoher Wohnkomfort, tiefe Hypothekarzinsbelastung und steuerliche Vorteile – auf all das legen Hausbesitzerinnen und -besitzer Wert. Wegen der hohen Öl- und Gaspreise werden auch die Energiekosten immer relevanter; alternative Heizsysteme sind deshalb gefragter denn je. Dadurch können die Energiekosten reduziert werden, ebenso die Abhängigkeit von der Energiepreisentwicklung. Und: Durch den Verzicht auf fossile Energieträger wird ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz geleistet. Auch steigern energetische Sanierungen den Liegenschaftswert, verbessern die Raumluftqualität und führen dank geringerem Energieverbrauch zu tieferen Kosten.

Weil der Heizungsersatz kostspielig sein kann, empfiehlt sich der Beizug von Experten der Hausbank. Ist nicht nur der Heizungsersatz, sondern auch die Sanierung von weiteren Gebäudeteilen geplant, bietet sich der «Gebäude-Energieausweis der Kantone» (GEAK Plus) an. Bei energetischen Sanierungen profitieren Hausbesitzerinnen und -besitzer mit dem ZKB Umweltdarlehen generell von attraktiven Finanzierungsbedingungen.

Der frühzeitige Beizug eines GEAK-Experten hilft in vielerlei Hinsicht. Zunächst analysiert er das Gebäude, dann werden energetische Massnahmen inklusive Kosten/Nutzen und der zu erwartenden Energiekosteneinsparungen aufgezeigt. Zusätzliches Plus: Die Zürcher Kantonalbank übernimmt die GEAK- respektive GEAK-Plus-Gebühren abzüglich der Förderbeiträge.

Die Bank bietet Kundinnen und Kunden, die ihr Ein- oder Mehrfamilienhaus bei der Zürcher Kantonalbank finanziert haben und keine Gesamt-sanierung mittels GEAK Plus planen, eine kostenlose Heizungsersatzberatung an. Die unabhängigen Energieexperten analysieren vor Ort den Liegenschaftszustand und zeigen auf, welche Heizsysteme sinnvoll und welche Kosten damit verbunden sind. Der Fokus liegt auf klimaschonenden Heizsystemen. Mit dieser Beratung sensibilisiert die Bank rund um das Thema umweltfreundliches Bauen und Renovieren. (pd.)

Weitere Informationen

Für umweltfreundliches Bauen und Renovieren erhalten Hauseigentümer mit dem ZKB Umweltdarlehen eine Zinsvergünstigung auf die Festhypothek von bis zu 0,8% jährlich während maximal fünf Jahren. Weitere Informationen unter zkb.ch/umweltdarlehen. ■

Es handelt sich hierbei um Werbung für eine Finanzdienstleistung.

Muggel spielen den Zauberer-Sport Quidditch auch in Zürich

Der Zauberer-Sport Quidditch erlangte im Zuge der Harry-Potter-Serie weltweite Bekanntheit – und wird auch von Zürcher Muggeln gespielt. Nächste Woche finden die Europameisterschaften statt. Lokalinfo hat die Zürcher Quidditch-Mannschaft Turicum Thunderbirds beim Training besucht.

Anna-Sofia Schaller

Expelliarmus! So lautet der aus dem Harry-Potter-Universum bekannte Entwaffnungszauber. Entwaffnend dürfte für so manchen «Potterhead», wie Fans von Harry Potter mitunter genannt werden, auch der Kinostart von «Phantastische Tierwesen: Dumbledores Geheimnisse» in der vergangenen Woche gewesen sein. Der neue Film ist ein Prequel zur seit über zwanzig Jahren weltweit Wellen schlagenden Harry-Potter-Serie. Für hiesige Potter-Fans gibt es dieser Tage aber noch mehr Grund zur Freude.

Am 23. und 24. April wird die stadt-eigene Quidditch-Mannschaft, die «Turicum Thunderbirds», an der achten Quidditch-Europameisterschaft in der norditalienischen Stadt Brescia teilnehmen. Die Turicum Thunderbirds sind eines von sechs schweizerischen Quidditch-Teams und derzeit amtierende Schweizermeister. Seit 2018 sind die Thunderbirds als offizieller Verein registriert und betreiben den Zauberer-Sport mit grossem Einsatz. Ursprünglich ist die Zauberersportart Quidditch eine Erfindung der Bestseller-autorin J.K. Rowling. In den Harry-Potter-Büchern flitzen Harry und Co. auf Besen durchs Stadion und jagen eigens zu Spielzwecken verhexte Bälle über das Spielfeld, um sowohl Tore als auch den matchentscheidenden «Schnatz»-Fang zu erzielen. Eine Umsetzung der Sportart für «Muggel», also für Menschen, die keine magischen Fähigkeiten besitzen, scheint auf den ersten Blick undenkbar. Doch dem ist nicht so.

Quidditch für Muggel

Ausgehend von den USA wird der Fantasy-Sport seit 2005 immer weiter vorange-trieben, unterdessen wird Quidditch in 40 Ländern gespielt und ist weltweit institutionalisiert worden. In einem über 200 Seiten langen Regelwerk fasst die International Quidditch Association (IQA) die Spielregeln der Muggel-Version zusammen. Diese ist stark an Rowlings Variante angelehnt, nur wenige Aspekte sind zwecks besserer Spielbarkeit angepasst worden.

So wurde Muggel-Quidditch in seinen Anfängen noch in wallenden Zauberer-Umhängen gespielt. Da es sich bei Quidditch jedoch um eine Vollkontaktsportart handelt, gefährdeten diese die Sicherheit der Spieler und wurden durch ein praxistauglicheres Sporttunee ersetzt. Der augenscheinlichste Unterschied zum Zauberer-Sport ist, dass Muggel-Quidditch nicht auf fliegenden Besen in der Luft, sondern auf langen Plastikstäben am Boden gespielt wird. Sollte man während des Spiels den Kontakt zum Plastikbesen, dem «Broom», verlieren, ist man «off broom» und vorübergehend ausser Gefecht. «Die sportliche Herausforderung im Quidditch sind die Brooms. So wie man im Fussball den Ball nur mit dem Fuss berühren darf, ist es bei uns der Broom, der die Sportart anspruchsvoll zu spielen macht», erklärt Jannis Grimm, Präsident des Stadtzürcher Quidditch-Vereins Turicum Thunderbirds und Internationaler Delegierter des Schweizerischen Quidditchverbands, gegenüber Lokalinfo.

Achtung vor den Klatschern

«Quidditch ist eine Vollkontaktsportart und hat taktisch viel zu bieten», so Grimm weiter. «Es ist, als würden drei unterschiedliche Sportarten parallel gespielt werden, wobei diese aber zusammenarbeiten müssen, damit es funktioniert.» Laut Grimm weist Muggel-Quidditch gewisse Parallelen zu den Muggel-Sportarten Handball, Völkerball und Rugby auf. Auf dem Spielfeld spielen pro Team jeweils sieben Spielerinnen und Spieler, wobei es vier verschiedenen Spielfeldpositionen gibt. Die drei Jäger versuchen die Quaffel durch die «Hoops», die an Plastik-



Der Jäger («Chaser», weisses Stirnband) der Turicum Thunderbirds im Angriff mit dem Quaffel. Für einen Treffer durch einen der drei Torringe gibt es 10 Punkte. Währenddessen verteidigt der Hüter («Keeper», grünes Band) der gegnerischen Mannschaft Basel Basilisks die Ringe. BILD HONEYBADGER QUIDDITCH PICTURES



Im Winter trainiert das Team der Turicum Thunderbirds in der Halle. BILD AS



Vereinspräsident Jannis Grimm spielt als Hüter bei den Turicum Thunderbirds. BILD FLAVIA LUZ



Das Zürcher Quidditch-Team Turicum Thunderbirds hat bei der Schweizer Quidditch-Meisterschaft im Jahr 2019 den ersten Platz belegt. BILD HONEYBADGER QUIDDITCH PICTURES

stangen angebrachten Torringe, zu befördern. Dabei müssen sie am Hüter vorbeikommen, der für die Bewachung der Hoops zuständig ist. Dabei spielt es keine Rolle, von welcher Seite her der Quaffel durch die Torringe fliegt. Ein Tor gibt 10 Punkte.

Parallel zum Spiel der Jäger versuchen die Treiber, die gegnerischen Spieler mit dem Klatscher zu treffen und somit «off broom» zu setzen. Um wieder mitspielen zu dürfen, muss der vom Klatscher getroffene Spieler zu den Ringen der eigenen Mannschaft rennen und diese kurz berühren. Nebst Jäger, Hüter und Treiber gibt es pro Mannschaft zudem einen Sucher. Seine Aufgabe besteht darin, den Schnatz zu fangen. In der Harry-Potter-Serie handelt es sich dabei um einen goldenen Ball mit silbernen Flügeln, der durch die Luft flattert. Beim Muggel-Quidditch wird mit einem in eine Socke ge-

stopften Tennisball gespielt, der an der Hose eines unabhängigen Spielers, des sogenannten Schnatz-Läufers (Snitch Runner), befestigt ist. Somit ist der Schnatz im Muggel-Quidditch deutlich einfacher zu fangen, weshalb ein Schnatz-Fang auch nur 30 Punkte statt wie bei Harry Potter 150 Punkte gibt. Ist der Schnatz gefangen, ist das Spiel vorbei. Die Mannschaft, die den Schnatz gefangen hat, ist aber nicht zwangsläufig der Sieger. Gewonnen hat die Mannschaft mit den meisten Punkten. Da alleine der Schnatz-Fang über das Spielende entscheidet, gibt es bei einem Quidditch-Match keine fixe Spieldauer. Da der Schnatz-Läufer das Spielfeld erst nach 18 Minuten betritt, ist eine Spieldauer von weniger als 18 Minuten ausgeschlossen. Im Durchschnitt dauert ein Match etwas länger als 30 Minuten. Thunderbirds-Präsident Grimm betont,

dass diese taktischen Besonderheiten die Sportart über den Harry-Potter-Horizont aus erweiterten und darum auch viele Sportbegeisterte ohne Bezug zur Fantasy-Reihe fasziniere.

Quidditch steht auch für Inklusion

Ein weiterer Grund für die wachsende Resonanz auf die Sportart ist auch ihr Fokus auf Gleichstellung. «Inklusion ist ein zentraler Wert der International Quidditch Association (IQA) und des Sports Quidditch», heisst es in einem Dokument der IQA. Handfest gemacht wird die Absicht insbesondere an der «Gender Rule». Die Geschlechterrichtlinie gibt vor, dass pro Team maximal vier Personen des gleichen Geschlechts mitspielen dürfen. Ausschlaggebend ist dabei das selbstidentifizierte Geschlecht.

Laut Grimm ist Quidditch als eine geschlechterdurchmischte Vollkontaktsportart weltweit einzigartig. Dadurch spricht der von Muggeln betriebene Zauberer-Sport insbesondere auch Sportlerinnen und Sportler an, die aufgrund ihrer Sexualität und Geschlechtsidentität in anderen Sportarten Diskriminierung erfahren haben. Zumal Inklusion ein nicht verhandelbarer Quidditch-Wert ist, wird aktuell die Debatte geführt, ob sich Quidditch zu einem eigenständigen Sport emanzipieren soll. Auch eine Namensänderung wird in Erwägung gezogen. Grund für die mögliche Distanzierung von Harry Potter sind die transfeindlichen Äusserungen, mit welchen J.K. Rowling 2020 auf Twitter für Furore gesorgt hat. «Dies stimmt mit unseren Quidditch-Werten gar nicht überein», sagt Thunderbirds-Präsident Grimm. Rowling erntete damals auch von den Harry-Potter-Darstellern Daniel Radcliffe und Emma Watson scharfe Kritik.

Das Zürcher Muggel-Quidditch-Team der Turicum Thunderbirds hat Grosses vor. Langfristig verfolgen sie das Ziel, sportlich noch weiter zuzulegen, um in Europa kompetitiv mithalten zu können. Noch erhoffen sie sich laut Grimm am diesjährigen European Quidditch Cup keine Spitzenplatzierung. Am Turnier werden voraussichtlich insbesondere englische, französische und belgische Teams den Ton angeben. Unter anderem hält England, Harry Potters Heimat, mit besonders harten Gegnern Einzug in die Meisterschaften. An vergangenen Cups haben auch französische und belgische Teams eine bemerkenswert souveräne Leistung gezeigt. Viele europäische Quidditch-Vereine seien den hiesigen Thunderbirds sportlich noch ein Stück weit überlegen, schweizweit gehören sie dennoch zu den Besten.

Zauberer-Sport im Aufschwung

Zweifelsohne befindet sich die Sportart im Aufschwung, was sich auch in Zürich an den Turicum Thunderbirds beobachten lässt. Quidditch scheint ein globaler Trend zu sein. Ob sich die Sportart aber gänzlich von der inspirationsgebenden Harry-Potter-Serie loslösen wird, bleibt abzuwarten.

Lokalinfo sucht den grössten Zürcher Harry-Potter-Fan

Ihr Zuhause gleicht Hogwarts, Sie fiebern dem nächsten Quidditch-Turnier voller Vorfreude entgegen oder kennen jemanden, bei dem sich alles um Harry Potter dreht? Die Lokalinfo-Redaktion sucht den grössten Harry-Potter-Fan von Zürich. Zeigen Sie uns Ihr Harry-Potter-Universum. Schicken Sie uns eine Mail samt Foto an: lokalinfo@lokalinfo.ch.

ANZEIGE



Wir offerieren Ihnen mehr für Ihr Haus

Bei uns kann die Mieterschaft nach dem Kauf Ihrer Liegenschaft bleiben – zur gleichen Miete. 043 322 14 14

pwg.ch

Stiftung zur Erhaltung von preisgünstigen Wohn- und Gewerberäumen der Stadt Zürich

Publireportage

Schnell, einfach und clever Autos mieten

Geht es um Autos und Mobilität, ist die Emil Frey AG seit jeher ganz vorne mit dabei. Das beweist das innovative Unternehmen mit seinem Hauptsitz in Zürich-Altstetten ein weiteres Mal: mit Emil Frey move – dem cleveren Auto-Abo. Alles, was man dabei nur noch machen muss, ist fahren und selbst tanken. Klingt interessant.

Als Emil Frey 1924 seine erste Werkstatt in Zürich eröffnete, konnte er nicht erahnen, in welche Richtung sich Mobilität knapp 100 Jahre später entwickelt haben würde. Aber eines wusste er damals schon ganz genau: Konkrete Kundenwünsche zu berücksichtigen, ist der Schlüssel zum Erfolg. In unserer heutigen Welt, die in allen Lebensbereichen immer digitaler wird, verstehen wir unter Mobilität etwas anderes als noch zu Emil Freys Zeiten.

Und genau damit beschäftigt sich die Emil Frey Mobility AG. Eine Erkenntnis dabei ist, dass eine mehr und mehr bedarfsgerechte Mobilität für die Gesellschaft immer wichtiger wird. Dabei spielt das Auto als eigener fixer Besitz nicht mehr die Rolle, die es einst hatte. Persönliche Lebensumstände, ein neues gesellschaftliches Wertesystem sowie innovative Antriebskonzepte transformieren das Auto vom Fortbewegungsmittel für rein individuelle Mobilität zum Gebrauchsgegenstand für bedarfsgerechte Mobilität. Und genau hier öffnet uns die Emil Frey Mobility AG mit Emil Frey move die Tür zu einer neuen cleveren Art der Mobilität: dem Auto-Abo.

Verbrenner, Elektro, Wasserstoff

Was gibt es Schöneres, als in einer lauen Sommernacht mit offenem Verdeck unter dem Sternenzelt dahinzugleiten? Und was gibt es Praktischeres, als im Winter mit einem allradangetriebenen Kombi in die Skiferien zu fahren? Dank dem cleveren Auto-Abo von Emil Frey

Im Sommer mit offenem Verdeck unterwegs, im Winter mit einem allradangetriebenem Wagen: das Auto-Abo von Emil Frey move macht es möglich. BILD GETTY

move kann man beide Autos innerhalb eines Jahres fahren und dennoch sparen: Man mietet ganz einfach das Cabrio für 6 Monate im Frühling und im Sommer, den Kombi für 6 Monate im Herbst und im Winter. Selbst Lieferwagen bzw. leichte Nutzfahrzeuge sind fixer Bestandteil des Angebots. Aber nicht nur bei Modellen und Herstellern ist die Auswahl gross: Benzin, Diesel, Hybrid, Elektro und Wasserstoff – auch beim Antrieb findet jeder Auto-Abo-Interessent genau das Konzept, für welches das eigene Herz schlägt.

Rundum-sorglos-Paket

Und das schlägt umso höher, wirft man einen Blick auf das Rundum-sorglos-Paket, das Emil Frey move



jeder Mieterin und jedem Mieter für 3, 6, 12 oder 18 Monate Auto-Abo-Laufzeit schnürt: Angefangen bei einer professionellen Übergabe über Vollkasko-Versicherungsschutz, 2000 Kilometer pro Monat, Intervallservice bei Emil-Frey-Betrieben, Reifenservice bei Emil-Frey-Betrieben, Ersatzwagen, Zulassung, Strassenverkehrsabgaben, Vignette bis hin zur Pannenhilfe rund um die Uhr und Ersatzwagen bei Pannen ist alles inklusive. Wie auch drei Zusatzfahrer. Diese müssen allerdings mindestens 19 Jahre alt und seit mindestens einem Jahr im Besitz eines gültigen Führerausweises sein.

Das Auto-Abo von Emil Frey move kann immer nur mit einer gültigen Kreditkarte abgeschlossen werden.

Dafür gibt es weder eine Anzahlung noch eine Startgebühr, was die Mietprozedur wesentlich einfacher macht.

Einfach clever Auto fahren

Dazu trägt auch die Emil-Frey-move-Website bei, auf der man sich das passende Auto aussuchen und auch gleich mieten kann. So gesehen stimmt es schon: Nur fahren und tanken muss man selber. So clever kann Auto mieten und fahren heute sein. (pd.)

Emil Frey move, Flughafenstrasse 37, 8152 Glattbrugg
Telefon 044 732 13 12, E-Mail: move@emilfrey.ch
Website: www.emilfrey.ch/move

ANZEIGE

Frühlingswochen

Vom 11. April bis 8. Mai 2022

Die Frische der Saison

Jetzt wird es bunt auf dem Teller.

Genossenschaft Migros Zürich

MIGROS
RESTAURANT

«Die positive Verbissenheit macht dieses Team aus»

Jann Bamert ist so was wie der «Aufsteiger der Saison» bei GC Amicitia Zürich. Das 20-jährige Eigengewächs erhielt vorletzte Woche zum ersten Mal ein Aufgebot für die Schweizer Nationalmannschaft und steht mit seiner unbeschwertem Spielweise stellvertretend für die junge Hoppers-Mannschaft. Vor Beginn der Playoffs gegen den HSC Suhr Aarau am 21. April trafen wir Bamert zum Gespräch.

Interview: Elad Ben-Am

Jann Bamert, vor einem Jahr noch Schweizer Meister mit der U19 von GC Amicitia Zürich, und heute stehst du mit deiner Mannschaft im Cupfinal und darfst dich Schweizer Nationalspieler nennen. Wie erklärst du dir diese rasante Entwicklung?

Die vergangenen Monate und Jahre bei GC Amicitia Zürich waren unglaublich. Ich durfte schon früh mit der NLA-Mannschaft mittrainieren und bin vergangene Saison auch schon zu Einsätzen gekommen. Dabei habe ich von Anfang an viel Vertrauen von Seiten des Trainers Petr Hrachovec gespürt. Aufgrund der vielen verletzungsbedingten Ausfälle bekam ich diese Saison dann immer mehr Spielzeit und so ergab das eine das andere. Und mit dem Aufgebot für die Schweizer Nationalmannschaft geht natürlich ein Kindheitstraum in Erfüllung.

Du stehst stellvertretend für dieses junge, wilde und aufstrebende Hoppers-Team. Was ist mit dem Abstiegs-kandidaten der vergangenen Jahre passiert in dieser Saison?

Es ist schon speziell. Im Sommer gab es zahlreiche Wechsel im Kader und trotzdem haben wir einen Zusammenhalt entwickelt, den man in dieser Form nicht oft sieht. Wir sind nicht nur auf dem Feld ein Team, sondern auch daneben gut



Jung-Nationalspieler Jann Bamert steht stellvertretend für die beeindruckende Entwicklung von GC Amicitia Zürich in dieser Saison.

BILD ZVG

befreundet. Dabei spielt unser Trainer eine wichtige Rolle. Er hat uns extrem zusammengeschweisst und gibt jedem im Team das Gefühl, wichtig zu sein. «Wir brauchen jede Hand im Team», wie er so schön sagt.

Du hast vor kurzem deinen Vertrag bei GC Amicitia bis 2024 verlängert und damit, trotz dem Interesse anderer

Vereine, ein klares Bekenntnis abgegeben. Weshalb?

Ich fühle mich einfach unglaublich wohl bei GC Amicitia. Die Mannschaft, das Trainerteam, das Umfeld – es stimmt einfach. Der Verein hat in den vergangenen Jahren schwierige Phasen durchgestanden und jetzt spürt man eine Aufbruchstimmung. Ich freue mich auf die kommenden Jahre hier.

Vor drei Wochen konntet ihr euch in einem dramatischen Cup-Halbfinale in der Verlängerung gegen den BSV Bern durchsetzen und euch zum ersten Mal nach zwölf Jahren wieder für den Cupfinal qualifizieren. Wie schaust du mit etwas Abstand auf dieses Spiel zurück?

Das war eines der schönsten Erlebnisse in meinem bisherigen Handballer-Leben.

Ein unvergessliches Spiel in einer unglaublichen Atmosphäre. Wir lagen über weite Strecken im Hintertreffen, aber wollten diesen Sieg einfach um jeden Preis. Diese positive Verbissenheit macht dieses Team aus. Ich verspüre eine grosse Dankbarkeit und viel Stolz, wenn ich darauf zurückschaue. Im Final sind wir natürlich der Aussenseiter, aber das waren wir schon so oft in dieser Saison.

Seite des Gewerbevereins Zürich 2

GEWERBE VEREIN ZÜRICH

Mitglied Jardin Suisse

Tanner Gartenbau AG

Brunastrasse 6, 8002 Zürich, Telefon 044 201 69 06, www.tanner-gartenbau.ch

SCHERRER

DACHGENERALIST

Lose Dachziegel, undichtes Flachdach, verstopfte Regenrinne, rostige Bleche? Bleiben Sie auf dem Boden! Wir sind blitzschnell zur Stelle.

044 208 90 60

Scherrer Metec AG
8027 Zürich www.scherrer.biz

DACH METALL FASSADE HOLZ

Walter Eggenberger Schreinerei AG

Möbel nach Mass
Innenausbau
Schränke
Türen
Küchen
Einbruchschutz
Glasreparaturen
Reparaturarbeiten

044 482 13 91 8038 Zürich

www.eggenberger-schreinerei.ch

Gebr. Nötzli AG
BAUUNTERNEHMUNG

Eiffach de Hammerl

Maurerarbeiten • Gipsarbeiten • Plattenarbeiten • Kernbohrungen
Brunastrasse 91 • 8002 Zürich
Telefon 044 202 63 08 • Fax 044 202 63 61 • info@noetzliag.ch

www.noetzliag.ch

WIR BAUEN AUF NACHHALTIGKEIT

Seestrasse 80, 8002 Zürich
044 201 31 44
kontakt@decapitanibau.ch
www.decapitanibau.ch

seit über 100 Jahren

DECAPITANI BAUGESCHÄFT

WEBER

Seit 1902
Dächer planen • erstellen • sanieren • unterhalten • reparieren

WEBER DACH AG SEESTRASSE 355 8038 ZÜRICH
TEL. 044 482 98 66 FAX 044 482 98 67
www.weberdach.ch weber@weberdach.ch

Referendumskomitee will Züri City Card bodigen

Bald entscheiden die Stadtzürcher Stimmberechtigten über sechs kommunale Vorlagen. Umstritten ist vor allem die Züri City Card für Sans-Papier-Menschen.

Pia Meier

Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Stadt Zürich entscheiden am 15. Mai über die Teilrevision der Gemeindeordnung für das Klimaschutzziel netto null 2040, über einen Kredit in Höhe von 3,2 Millionen Franken für Vorbereitungsarbeiten zur Einführung der Züri City Card und über einen Objektkredit von 22,883 Millionen Franken für den Park im Koch-Areal. Weiter stimmten sie über einen Objektkredit in Höhe von 82,4 Millionen Franken für die Sekundarschule Radiostudio Brunnenhof ab. Dieser umfasst einerseits den Baukredit von 58,4 Millionen Franken und andererseits die Gebäudeentschädigung von 24 Millionen Franken für die heutige Eigentümerin. Für den Ersatzneubau Borweg wird ein Objektkredit von 83,3 Millionen Franken benötigt. Eine Minderheit setzt sich für neuen Schulraum ein, lehnt aber «Verwirklichungsbauten» entschieden ab. Für die Erweiterung der Schulanlage Lavater ist ein Objektkredit von 34,3 Millionen Franken nötig. Dieser umfasst die Erstellung einer unterirdischen Doppelporthalle unter dem Pausenplatz, den Umbau der bestehenden Einfachsporthalle zu einer Mensa für die Betreuung der Schulkinder und eine Fotovoltaikanlage.

Referendum gegen Züri City Card

Stark umstritten ist die Vorlage Züri City Card. In Zürich leben und arbeiten 10000 Sans-Papiers, oft in systemrelevanten Bereichen. Um ihre teils desaströ-

sen Lebensbedingungen zu verbessern, schlägt der Zürcher Stadtrat die Ausarbeitung einer Züri City Card vor. Er argumentiert, dass für die Umsetzung der Züri City Card umfangreiche Vorbereitungsarbeiten und weitere rechtliche Abklärungen getroffen werden müssen. Dagegen ergriff ein überparteiliches Komitee das Referendum, weshalb nun die Stimmberechtigten darüber entscheiden. Im Hinblick auf die definitive Einführung werde es zu einem späteren Zeitpunkt weitere politische Entscheide brauchen, hält der Stadtrat fest. Das Referendumskomitee findet, dass der Stadtrat mit der Züri City Card den Anschein einer rechtskonformen Situation bezüglich des Auf-

enthaltens von Sans-Papiers erwecken will. Für das Ausländer- und Migrationsrecht aber sei der Bund zuständig; die Stadt habe hier keine Kompetenzen. Darum sei die City-Card wertlos und rechtswidrig.

Nachfolgend alle städtischen Vorlagen und die Parolenspiegel.

Klimaschutzziel netto null 2040: Ja: AL, FDP, GLP, Die Mitte, EVP, Grüne, SP. Nein: SVP.

Vorbereitungsarbeiten zur Einführung der Züri City Card: Ja: AL, Grüne, SP. Nein: FDP, Die Mitte, EVP, SVP. Stimmfreigabe: GLP.

Park Koch-Areal: Ja: AL, FDP, GLP, Die Mitte, EVP, SP, Grüne. Nein: SVP.

Sekundarschule Radiostudio Brunnenhof: Alle Ja.

Schulanlage Borweg: Ja: AL, FDP, GLP, Die Mitte, EVP, Grüne, SP. Nein: SVP.

Schulanlage Lavater: Alle Ja.

Die SVP ist als einzige Partei gegen das Klimaschutzziel netto null 2040.

Publireportage



In der Boutique von Pukar Shrestha findet man eine breite Auswahl an Kaschmir-Kollektionen.

BILD LVM

Pukar Collection: Neue Kaschmir-Kollektion

Die Boutique Pukar Collection im Engequartier bietet seit 10 Jahren Kaschmir-Produkte von höchster Qualität für Damen und Herren an. Dank dieser Produkte erhält Inhaber Pukar Shrestha Arbeitsplätze und ermöglicht den Zugang zu Bildung in Nepal.

In der Boutique von Pukar Shrestha, eines gebürtigen Nepalesen, werden feine handgemachte Kaschmir-Kollektionen angeboten. Es sind unter anderem Pullover, Cardigans, Capes, Stolas, Decken, Tücher und handbemalte Seidenfoulards in verschiedenen Grössen, aktuellen Sommerfarben und einzigartigen Styles.

Diese edlen Produkte bieten höchsten Komfort, denn sie halten sehr lange und verleihen im Sommer Frische. Aufgrund seiner Kostbarkeit gilt Kaschmir als «Diamant» unter den Fasern. Die Herstellung dieser Kollektionen erfolgt in Nepal nach traditionellen Verfahren von erwachsenen Frauen und Männern. Es gibt keine Kinderarbeit. Nach diversen Lockdowns

2020/2021 entwickeln sich die Wirtschaft und der Tourismus leider immer noch sehr langsam. Für die Expeditions-Sherpas und die lokale sowie internationale Industrie gibt es nach wie vor noch nicht genug Arbeit. Die Schulen sind seit Februar 2022 wieder geöffnet. Pukar Collection unterstützt weiterhin Schulprojekte sowie junge Frauen bei der Ausbildung direkt vor Ort in Kathmandu.

Schenken macht Freude

Wer ein Geschenk für Ostern, zum Muttertag, für Freunde, Familie oder sich selber sucht, ist bei Pukar Collection am richtigen Ort. Lassen Sie sich einführen in die Welt des Kaschmirs. Bis zum Muttertag offeriert Pukar Shrestha der Kundschaft bis zu 20 Prozent Rabatt auf seine Produkte. Auch Gutscheine und von Hand gemachte Geschenkboxen sind erhältlich. (pd.)

Pukar Collection, Sternenstrasse 31, 8002 Zürich (nahe der Haltestelle Rietberg der Linie 7), Telefon 043 300 32 32, www.pukarcollection.ch, Di bis Fr 10.30 bis 14 und 15 bis 18.30 Uhr, Sa 10.30 bis 16 Uhr, Mo geschlossen.

Offene Abstimmung über 18 Wochen Elternzeit im ganzen Kanton

Auf kantonaler Ebene kommen in gut einem Monat vier Vorlagen zur Abstimmung. Am meisten umstritten ist die so genannte Elternzeit-Initiative.

Auf kantonaler Ebene sollen zwei Vorlagen in der Kantonsverfassung verankert werden: Klimaschutz (Netto-null) und Senkung Wahlrechtsalter von 18 auf 16. Weiter wird über das kantonale Bürgerrechtsgesetz (KBüG) und die Kantonale Volksinitiative «für eine Elternzeit» entschieden. Das KBüG trägt zu einer einheitlichen Behandlung der Einbürgerungsgesuche im ganzen Kanton bei, so der Regierungsrat. Die Volksinitiative «für eine Elternzeit (Elternzeit-Initiative)» fordert, dass der Anspruch erwerbstätiger Eltern im Kanton Zürich für beide Elternteile auf je 18 Wochen Elternzeit erhöht wird. Eltern, die im Kanton Zürich arbeiten, aber nicht hier wohnen, sollen

je 14 Wochen bezahlte Elternzeit erhalten. Finanziert würde die Elternzeit mit Beiträgen der Erwerbstätigen und der Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber. Der Regierungsrat ist dagegen und argumentiert, dass eine gesetzliche Ausdehnung der Elternzeit durch eine schweizweit einheitliche Lösung geregelt werden muss. Zudem sei zu befürchten, dass der Kanton Zürich durch die höheren Arbeitskosten an Wettbewerbsfähigkeit verliert. Die Vorlagen und Parolenspiegel: (pm.)

Änderung Klimaschutz: Ja: AL, Die Mitte, EVP, FDP, GLP, Grüne, SP. Nein: EDU. SVP nach Redaktionsschluss.
Stimmrechtsalter 16: Ja: AL, Die Mitte, EVP, GLP, Grüne, SP. Nein: FDP, EDU. SVP nach Redaktionsschluss.
Bürgerrechtsgesetz: Ja: AL, FDP, Die Mitte, EVP, GLP, Grüne, SP. Nein: EDU. SVP nach Redaktionsschluss.
Elternzeit-Initiative: Ja: SP, Grüne, AL. Nein: FDP, EDU, Die Mitte, EVP. Stimmfreigabe GLP. SVP nach Red.-Schluss

«Globusprovidurium»: Von Sanierung bis Abbruch und Neubau alles möglich

Am Montagabend fand die Startveranstaltung für das «Forum Papierwerd» statt. Das breit abgestützte Dialogverfahren bildet den Kern des Strategieprozesses Papierwerd-Areal. Unter der Leitung des Amts für Städtebau diskutieren in zwei ganztägigen Workshops 55 Fachpersonen, Vertretungen von Politik, Vereinen, Organisationen und Verbänden sowie Bewohnerinnen und Bewohner die bestehenden Grundlagen für die Zukunft des Papierwerd-Areals mit Globusprovisorium. «Das Dialogverfahren «Forum Papierwerd» ist das Herzstück des Strategieprozesses. Wir möchten mit den Interessengruppen und

der Bevölkerung eine breite Debatte führen über die möglichen Szenarien für das Papierwerd-Areal», wird Stadtpräsidentin Corine Mauch in einer Mitteilung zitiert. Sprich: Die Diskussion wird ergebnisoffen geführt. Verschiedene Szenarien von Erhalt, Teilerhalt bis Rückbau und Neubau sind offiziell möglich. Sicher ist laut der Stadt, dass «das Globusprovisorium nach über 60 Jahren stark sanierungsbedürftig» sei. Im Gebiet rund um den HB und das Central entwickelt die Stadt zudem einen «Masterplan HB/Central». Die Planungen beider Projekte sollen abgestimmt aufeinander verlaufen. (pd./ls.)

ANZEIGE



Unter grüner Mobilität verstehen wir etwas anderes

So umweltbewusst ist Mobilität: Das Auto-Abo von Emil Frey move.

Mit Emil Frey move, dem cleveren Auto-Abo, einfach mobil sein. Denn bei uns ist alles drin: Von Modellen aus den Energieeffizienzklassen A, B und C sowie Vollkasko-Versicherungsschutz über Reifenwechsel und Vignette bis hin zur Pannenhilfe rund um die Uhr. Da kann die Umwelt aufatmen. So umweltbewusst ist Mobilität heute.



Gleich scannen und mehr erfahren. Oder unter: emilfrey.ch/move

Emil Frey
move
Das clevere Auto-Abo.

Publireportage

Allergie-Check in der Pilgerbrunnen Rotpunkt Apotheke

Laufende Nase, gerötete Augen, Niesanfalle oder Hautausschläge: Schuld daran könnte eine Allergie sein. Die Pilgerbrunnen Rotpunkt Apotheke bietet einen Test an, der rasch Auskunft über die häufigsten Allergien gibt.

Rund ein Viertel der Bevölkerung leidet an allergischen Symptomen. Und es werden immer mehr. Die Gründe sind nicht definitiv geklärt, offensichtlich ist aber, dass in Ländern mit hohem Lebensstandard und verbesserter Hygiene auch die Allergien zunehmen. Der hohe hygienische Standard könnte mitverantwortlich sein, dass

das Immunsystem verlernt hat, zwischen gefährlichen und harmlosen Substanzen zu unterscheiden, und überreagiert. «Verantwortlich sind Stoffe, die eigentlich ungefährlich sind, aber bei einigen Menschen zu einer allergischen Reaktion führen», erklärt Apothekerin Sonja Rebsamen von der von der Pilgerbrunnen Rotpunkt Apotheke am Albisriederplatz.

Die häufigsten Überempfindlichkeiten werden von Katzen- oder Hundehaaren, Pollen von Birken, Beifuss, Esche oder aber von Hausstaubmilben, Schimmelpilzen oder Küchenschaben ausgelöst. Aber Achtung: Es gilt zu unterscheiden zwischen Allergie und Intoleranzen auf bestimmte Stoffe: Bei einer Allergie reagiert das Immunsystem, bei einer Intoleranz das Verdauungssystem, wie beispielsweise bei der Glutenunverträglichkeit oder der Laktoseintoleranz.



Der Test in der Pilgerbrunnen Rotpunkt Apotheke am Albisriederplatz beansprucht nur 30 Minuten.



BILDER ZVG

Um zu verhindern, dass eine Allergie zu chronischen Beschwerden führt – beispielsweise chronisches Asthma wegen allergischen Schnupfens –, sollte möglichst rasch ein Test durchgeführt werden. Betroffene können das in der Pilgerbrunnen Rotpunkt Apotheke tun. Diskret im

separaten Sprechzimmer wird nach der Allergieabklärung durch eine Fachperson eine Pipette voll Blut vom Finger entnommen und analysiert. Nach 30 Minuten weiss man, ob eine Überempfindlichkeit auf eines der häufigsten Allergene vorliegt. «Zusammen besprechen wir dann nötige

Massnahmen», beschreibt Apothekerin Sonja Rebsamen das Vorgehen. (pd.)

Pilgerbrunnen Rotpunkt Apotheke AG, Albisriederplatz 10, 8004 Zürich. Tel. 044 406 80 40, info@apotheke-pilgerbrunnen.ch, www.apotheke-pilgerbrunnen.ch.

Allergie-Check ohne Voranmeldung

- **Wer:** Personen ab 18 Jahren
- **Wann:** Ohne Voranmeldung von Montag bis Freitag, 10 bis 17 Uhr oder online Terminvereinbarung auf www.apotheke-pilgerbrunnen.ch/serviceleistungen
- **Wo:** Pilgerbrunnen Rotpunkt Apotheke. Ihr Zeitaufwand: 30 Min.
- **Kosten:** Fr. 69.–

Publireportage

Vuailat eröffnet Quartierbäckerei

Die Ustermer Bäckerei Vuailat übernimmt im April die Filiale von Arnet Beck im Kreis 3. Der Sauersteigspezialist Vuailat wurde 2021 zur beliebtesten Bäckerei Zürichs gewählt.

«Das Projekt musste einige Zeit reifen, wie ein guter Sauerteig», schmunzelt Martin Mayer, Inhaber und Geschäftsleiter der Bäckerei Vuailat. Die beiden Bäcker sind seit zwei Jahren im Gespräch, und für beide ist es eine Herzensangelegenheit. Jetzt haben sie sich geeinigt. «Wir haben gleiche Vorstellungen von handwerklich erzeugten Backwaren und legen Wert auf beste, nachhaltig produzierte, regionale Rohmaterialien», erklärt Martin Mayer weiter.

Die Sauerteigbrote der Bäckerei Vuailat sind weit über die Kantonsgrenze bekannt. Ende 2021 wurde Vuailat in einem Online-Voting des Gastronommagazins Falstaff zu Zürichs beliebtester Bäckerei gewählt.

Sein fundiertes Wissen über Sauerteig gibt Martin Mayer in seinen Sauerteigkursen an interessierte Hobby-Bäckerinnen und -Bäcker aus der ganzen Schweiz weiter.

Der Ustermer ist begeistert von der Chance, im Zürcher Kreis 3 die Quartierbäckerei von Arnet, die seit Jahrzehnten artisanale Backwaren herstellt, zu übernehmen. «Es ist einfach eine gute Lösung: Für uns, für das Quartier und für die Mitarbeitenden.» Mayer hofft, dass das gut eingespielte Team in Zürich auch unter dem neuen Namen bleibt. Bis 12. März blieb Beck Arnet an der Aemterstrasse. Danach wurde während zwei Wochen sanft renoviert, so dass Anfang April als Bäckerei Vuailat neu eröffnet wurde.

Über Vuailat

Der Name «Vuailat» hat eine lange Geschichte und ist gut verankert in der Region Uster. Vor 150 Jahren öffnet die Bäckerei unter dem Namen «Denzler» am heutigen Filialstandort Seestrasse 39 erstmals ihre Türen. In den 1990er-Jahren

übernimmt die Familie Vuailat den Betrieb. Martin Mayer übernimmt den Betrieb 2016. Die innovative und traditionsbewusste Bäckerei lässt altes Handwerk neu aufleben und expandiert: 2018 eröffnet Vuailat eine neue Filiale gegenüber dem Bahnhof Illnau, 2021 am Bahnhof Uster und 2022 im Zürcher Kreis 3.

Über Arnet

Seit fast 20 Jahren gibt es die Bäckerei Arnet im Kreis 3. In dieser Zeit ist sie zu einer kleinen Institution geworden. 2010 übernahm die Familie Arnet zusätzlich noch den elterlichen Betrieb im Grossraum Baden. Im Zuge der Nachfolgeregelung hat sich die Familie entschieden, die Bäckerei in der Stadt Zürich in neue und erfahrene Hände zu legen, um ihr Augenmerk auf die Aktivitäten in der Region Baden zu legen. (pd.)

Vuailat Bäckerei & Konditorei, Aemterstrasse 35, 8003 Zürich, 044 462 01 11, www.vuailat.ch



Martin Mayer führt die Bäckerei Vuailat seit 2016.

BILD ZVG

ANZEIGEN

Stadt Zürich Sportamt

Tennis in Zürich

Jetzt Tennisplatz buchen:
sportamt.ch/tennis

Wir kaufen alle Autos zum höchsten Preis!
Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl und Zustand egal, sowie Unfallautos.
Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.
Tel. 079 584 55 55
Mail: auto.ade@gmail.com

GASTROTIPPS

RESTAURANT CAFE **GLÄTTLI**
wohnstätten zwysig

ZWYSSIG-KARTE

Lachssteak gebraten Fr. 22.50
auf zweierlei Spargeln, Sauce Hollandaise, neue Bratkartoffeln

Eglifilet im Bier-Backteig Fr. 23.50
Remouladensauce, Fitnesssalate

Grüne und weisse Spargeln Fr. 21.50
Überbacken mit Spiegelei und Parmesan, neue Bratkartoffeln mit Rosmarin

Ihr Glättli-Team freut sich auf Sie!
Glättlistrasse 40 in Altstetten
Telefon 044 439 34 33 • cafe@wohnstaetten.ch

RESTAURANT MARKTHALLE

STELLEN

Lokalinfo AG

Die Lokalinfo AG, Herausgeberin von vier Quartierzeitungen und sieben amtlichen Lokalzeitungen für Zürich und Umgebung, sucht per 1. Mai 2022 oder nach Vereinbarung den/die

Praktikanten/in 100%

Diese Stelle ist ideal geeignet für junge Leute, die Einblick in den Journalismus nehmen wollen. Sie können unter Anleitung von erfahrenen Redaktorinnen und Redaktoren interessante Themen bearbeiten und so erste Schritte in der Medienwelt für Print und Online unternehmen.

Sie sind interessiert an Politik, Kultur, Sport und dem Vereinsleben. Sie fotografieren gerne und Sie sind es gewohnt, selbstständig zu arbeiten. Dank Ihrer raschen Auffassungsgabe tragen Sie zu ansprechenden Inhalten in unseren Zeitungen bei.

Sie bringen einen ersten Abschluss mit, zum Beispiel die Maturität oder eine abgeschlossene Berufslehre. Das Praktikum ist auf ein Jahr festgelegt.

Es erwartet Sie ein unkompliziertes und hilfsberechtigtes Team, das Sie während Ihres Praktikums professionell begleitet.

Fragen zur ausgeschriebenen Stelle oder zum Unternehmen beantwortet Ihnen gerne Herr Thomas Hoffmann, Telefon 079 315 74 04.

Bitte senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf, Zeugnisse, Schreibproben) direkt an Thomas Hoffmann, zuerichwest@lokalinfo.ch.

Arbeitsort: Zürich-Altstetten

Dannecker
Schreinerei AG

Austrasse 19 A, 8134 Adliswil
Tel. 044 710 62 87
Fax 044 710 62 06
E-Mail info@dannecker.ch
www.dannecker.ch

Spezialisiert auf zufriedene Kunden

ELEKTRO TELEMATIK ICT

SICHERHEIT SOLAR

R+N
REICH+NIEVERGELT AG

Brandschenkestrasse 178 8002 Zürich
T 044 201 09 09 www.reich-nievergelt.ch

friendlyway

Mietwagen - Adliswil
by U. Füglister AG
Tel. 044 710 88 22
www.friendlyway.ch

Papeterie Pfändler
TÜRMÖBEL - BÜROMASCHINEN

Die Papeterie in Adliswil mit der freundlichen Bedienung

Neu: Spiele!

Papeterie Pfändler, Im Sihltor
Albisstrasse 17, 8134 Adliswil
Tel. 044 710 87 80, Fax 044 710 87 82

Sieber Naturnahe Gartenbau und Unterhalt

Gartengestaltung • Pflege und Unterhalt
Baumpflege • Natursteinarbeiten

Sieber GmbH
Webereistrasse 69, 8134 Adliswil
Telefon 044 710 81 81
Fax 044 764 15 85
www.siebergarten.ch

Grabmäler

DAVID PEPE
BILDHAUERATELIER
IM PARKPLATZ DES
FRIEDHOFES MANEGG

044 482 30 31 TEL. 044 482 30 31 www.davidpepe.ch
WERKSTATT+VERKAUF: THUJASTRASSE 58, 8038 ZÜRICH

Achtung! Sammler sucht
Blasinstrumente
Saxophon, Klarinette usw.
Zahle bar. Wird abgeholt.
Telefon 079 356 54 06

WILKOMMEN
Rudolf Steiner Schule Sihlau

Spielgruppe
Kindergarten
1. - 9. Klasse

Wir haben noch freie Plätze in unserer
Spielgruppe und unserem Kindergarten

Anmeldung und Informationen unter: office@steiner-schule.ch

Besuchen Sie unsere Homepage:
www.steiner-schule.ch

Rudolf Steiner Schule Sihlau
Sihlstrasse 23, 8134 Adliswil - Tel. 044 710 12 42

René F. Hertach
(Dipl. Zahnprothetiker)

Für Ihr schönstes Lächeln

Total-, Teil- und Implantatprothesen,
Unterfütterungen, Reparaturen
1. Beratung kostenlos, AHV

Praxis für Zahnprothetik, Leimbachstr. 119, 8041 Zürich, T 044 481 82 18, www.pro-dent.ch

Kaufe Pelzjacken und Mäntel
Taschen, Leder, Möbel, Porzellan,
Stand- und Wanduhren, Teppiche,
Bilder und allgemeine Gegenstände
Herr Braun: 076 280 45 03

Das ganze Jahr gut informiert:
www.lokalinfo.ch

Puerto Mate
Granatapfel / Zitronengras
50cl Brik

1.40 statt 1.85

Evian
6 x 1.5Liter Pet

35% GÜNSTIGER
3.90 statt 6.-

Knutwiler
Red Line / Schnitzwasser
6 x 50cl Pet

6.90 statt 8.70

Volvic Thé
Grüntee Minze
6 x 1.5Liter Pet

9.90 statt 12.30

Sonnenbräu
Zwickelgold
50cl Bügelflasche

1.35 statt 1.75 + Depot

Valaisanne
Lager
6 x 50cl Dosen

10.50 statt 11.70

Appenzeller
Quöllfrisch hell
6 x 50cl Dosen

10.80 statt 12.90

44% GÜNSTIGER
Feldschlösschen
Original
24 x 33cl Flaschen

19.20 statt 34.80

Senza Parole
Bianco / Rosato / Primitivo
75cl

25% GÜNSTIGER
8.95 statt 11.95

Falken
Lagerbier hell
24 x 50cl Dosen

50% GÜNSTIGER
14.40 statt 33.60

El Coto
Rioja Blanco Verdejo
75cl

7.95 statt 9.95

Steiner Chröttli
Blauburgunder
75cl

9.90 statt 12.95

Santadi
Rocca Rubia Riserva
75cl

15.95 statt 19.90

Aigle les Murailles
70cl

22% GÜNSTIGER
16.90 statt 21.80

Limoncè "Stock"
Likör
25% Vol. 50cl

13.95

Bottega
Limoncino
Grappa Likör, 30% Vol. 50cl

15.90

Siegfried
Rheinland Dry Gin
41% Vol. 50cl

33.90

Tarsier
Oriental Pink Gin
40% Vol. 70cl

49.90

Tosone
Nero d'Avola Terre Siciliane
75cl

13.90 statt 17.90

RIO *besser trinken*

15% Rabatt auf alle Schweizer Biere
(ausgenommen laufende Aktionen)

Do 28.04. - Sa 30.04.22:
Weitere Angebote:
rio-getraenke.ch
Angebote gültig vom 13.04.22 bis 26.04.22

Bull
Vodka White
Pure Grain, 40.5% Vol.
50cl Pet

12.90

Die Spirituosen-Angebote sind unabhängig von der Gültigkeitsdauer dieses Inserates.
Kein Spirituosenverkauf an unter 18-jährige!

Vor dem Abbruch noch ein Kunstfinale

Die Altstetter Künstlerin Brigit Spillmann nutzt ein abbruchgeweihtes Einfamilienhaus in ihrer Nachbarschaft für eine Ausstellung. «Bsetzt!» heisst ihre zehntägige Bespielung des Hauses mit zahlreichen Bildern, Fotos, Installationen.

Lisa Maire

Die Zwischennutzung des Hauses Zwischenbächen 115 ist von längerer Hand und in freundlicher Kooperation mit den Hausbesitzern vorbereitet. Kaum sind diese ausgezogen, kann Brigit Spillmann die Räume mit ihren Kunstwerken besetzen. Und kaum ist Ende April Finissage gefeiert, fahren die Abrissbagger auf. Anstelle der Villa entsteht dann ein Mehrfamilienhaus. «Das geht jetzt alles schnell, Schlag auf Schlag», erklärt die Künstlerin bei einem Rundgang durch ihr Atelier am Distelweg. Der Blick der Besucherin fällt auf zahlreiche sorgfältig gruppierte, grössere und kleinere Bilderstapel, Leinwände, Holzplatten, Kartonmappen, Fotodrucke, Holzskulptürchen. Schnell ist klar: Hier wird eine sehr reichhaltige Kunstschau vorbereitet.

Besetzte Räume, besetzte Künstlerin

«Bsetzt!» umfasse Arbeiten aus den letzten vier Jahren, sagt Spillmann. So lange konnte sie, vor allem auch pandemiebedingt, ihr Schaffen nicht mehr öffentlich zeigen. Umso mehr freut sie sich jetzt auf die Gelegenheit, das benachbarte Einfamilienhaus als grosszügige Galerie nutzen zu können. Zu besetzen mit all diesen Themen und Ideen, die sie selbst in den letzten Jahren stark besetzt haben.

Denn «Bsetzt» – das meint nicht nur einen Raumstatus. Spillmann meint damit auch ihren eigenen Zustand, in den sie falle, wenn sie herausfordernden Phänomenen in Umwelt und Gesellschaft nachsinne, sie untersuche, verarbeite. Die Auswirkungen des letztjährigen Sommersturms und der Corona-Pandemie gehören ebenso dazu wie die Problematik der Klimaveränderungen, die sich ihr bei Reisen in die Arktis und nach

Ob feine Rassel, schwarze Asche oder rote Splitter: Vom Sturm zerstörte Bäume und Zäune boten Brigit Spillmann einen reichen Fundus an Materialien. BILD LISA MAIRE



Indien besonders eindringlich offenbaren. Das Thema Frau ebenso wie das Thema Leben und Tod.

Spillmann, ausgebildete Werklehrerin und bis zur Pensionierung lange Jahre als Dozentin an der Fachhochschule Nordwestschweiz tätig, kann für ihre Arbeiten auf einen grossen Schatz an Erfahrungen in künstlerisch-handwerklichen Techni-

ken und im Umgang mit vielfältigsten Materialien zurückgreifen. Fasziniert steht die Atelierbesucherin zum Beispiel vor den Collagen und Kartondrucken, in die Spillmann die Biografie ihrer unlängst verstorbenen Mutter eingebettet hat. Da sind auch diese feinen, bezaubernden Fotolithografien: Drucke von aufwendig mit Farbe, Zeichnungen oder

auch Glasperlen überarbeiteten Handysfotos aus der Arktis.

Nicht zu vergessen natürlich die Bilder, für welche die experimentierfreudige Künstlerin Überreste einer vom Sturm gefällten, alten Linde nutzte – zum Beispiel in Form von Farbaufträgen, die sie aus Holzraspeln oder Holzasche herstellte. Die von Naturgewalten zerstör-

tene Bäume im Garten des Abrisshauses – im Werk von Brigit Spillmann leben sie weiter.

«Bsetzt!», Haus Aebischer, Zwischenbächen 115, 8048 Altstetten. Vernissage: Do, 21. April, 17–20 Uhr, Finissage: Sa, 30. April, 17–20 Uhr. Offen: Do/Fr/Sa, 14–20 Uhr, So 11–16 Uhr.

Das Kulturflugi setzt zum Höhenflug an

Das einwöchige kulturpädagogische Projekt Kulturflugi richtet sich an 7- bis 11-jährige Kinder und findet jeweils in den Frühlings- und Herbstferien statt. Krönender Abschluss der musischen Programmwoche sind kostenlose Schlussaufführungen im Quartier. Sie finden am Freitag, 22. April, statt: um 14 Uhr auf dem Brupbacherplatz (nur bei trockenem Wetter), um 15 Uhr im Seniorama Burstwiess (geschlossene Vorstellung) und um 16 Uhr im Theatersaal Kulturmarkt.

Die neue Ausgabe des Kulturflugis steht unter dem Motto «Auf Nadeln sitzen». Die Kinder schwärmen zunächst ins Quartier aus, begegnen Passanten, Lehrpersonen, Künstlerinnen, Senioren und führen mit ihnen kurze Interviews. Das zusammengetragene Material verknüpfen die Kulturflugi-Kids mit ihren eigenen Assoziationen an Realität und Fantasie und entwickeln eine Geschichte, die sie gestalterisch, theatralisch und musikalisch als gemeinsam kreierte Kulturflugi umsetzen. Für Requisiten und Kostüme verwenden sie fast ausschliesslich Recyclingmaterialien, Vorhandenes wird umfunktioniert und umgedeutet. Zu den Besonderheiten des Kulturflugis gehört der Austausch zwischen den Generationen. So wird dieses Mal ein Senior als Darsteller zusammen mit den Kindern auf der Bühne mitwirken.

Die Kinder werden von drei Personen professionell begleitet. Lisa Mamié ist diplomierte Theaterpädagogin, Regisseurin und langjährige Leiterin des Musisch-Pädagogischen Seminars Metzenthin. Unterstützt wird sie von Nadia Salvador, Künstlerin und Kindergärtnerin, und Leander Albin, Musiker und Lehrer. Das Kulturflugi wurde als kulturpädagogisches Angebot zweimal für den Preis der Felix-Rellstab-Stiftung nominiert. (e.)

«Zürifisch»: 669 Kinder schwammen um die Wette

«De schnällscht Zürifisch» konnte dieses Jahr wieder in gewohntem Rahmen stattfinden. Das freute Schülerinnen und Schüler, Eltern und Organisatoren. Liv Stanek und Denny Alfirevic gewannen im Hallenbad Oerlikon den Titel «De schnällscht Zürifisch».

Pia Meier

Die Aufregung war einigen Kindern der Jahrgänge 2013 bis 2009 anzusehen. Andere nahmen es lockerer und winkten dem Publikum vor dem Start zu. Auch die zahlreich anwesenden Eltern auf der Tribüne fieberten mit und spornten ihre Kinder an. Das wirkte. So meinte ein Mädchen nach dem Finalrennen, es sei sehr stolz auf sich, denn es sei viel schneller

gewesen als beim Training. Bei Eltern und Kindern kam immer wieder das Thema Schwimmclub Limmat Sharks auf. Diese Kinder würden viermal pro Woche trainieren und deshalb immer die vorderen Ränge belegen. «Der «Zürifisch» ist ein niederschwelliger Anlass für alle Kinder», betonte jedoch OK-Präsidentin Jeanette Kuster. Es sei deshalb klar, dass auch die Kinder, die in einem Schwimmclub sind, teilnehmen können. «Ich finde es schön, dass sie überhaupt kommen, obwohl sie an so vielen Wettkämpfen teilnehmen, die entscheidender sind für ihre Schwimmkarriere als der «Zürifisch».» Dass der «Zürifisch» nach zwei Jahren Corona-Unterbruch wieder in gewohntem Rahmen stattfand, freute Kinder, Eltern und OK gleichermaßen. Intensiv trainiert wurde aber auch in den vergangenen zwei Corona-Jahren. Am Finaltag haben im Hallenbad Oerlikon

669 Schülerinnen und Schüler im 50-Meter-Freistil teilgenommen. An der Siegerehrung erhielten die drei bestplatzierten Mädchen und Knaben aus den fünf Alterskategorien eine «Zürifisch»-Medaille. Höhepunkt des Finaltags war der ZKB-Goldsprint. An diesem durften die acht schnellsten Schwimmerinnen und Schwimmer aus den Finalläufen um echtes Gold schwimmen. Mit 30,24 Sekunden für 50 Meter Freistil gewann bei den Mädchen Liv Stanek (Schulhaus Waidhalde) und bei den Jungen mit 29,69 Sekunden Denny Alfirevic (Pavillon Riesbach) den Titel «De schnällscht Zürifisch». Den Erstbis Drittplatzierten aus dem ZKB-Goldsprint wurde an der Siegesfeier ein Goldplättli überreicht.

Lisa Mamié als Vorbild

Insgesamt haben rund 1400 Schülerinnen und Schüler an den stadtwerten Ausscheidungswettkämpfen teilgenommen. Davon haben sich rund 830 für den Einzug in den Halbfinal qualifiziert – das entspricht 59 Prozent der Teilnehmenden, wie das OK festhält. «De schnällscht Zürifisch» wird gemeinsam von den Schwimmlehrpersonen der Stadt Zürich und den Schwimmvereinen Limmat Sharks Zürich und SV Züri-leu organisiert. Das Wettschwimmen gehört zu den zwölf offiziellen Jugendsportveranstaltungen des Zürcher Stadtverbands für Sport. Die ersten «Zürifisch»-Wettkämpfe fanden 1987 statt, also vor 35 Jahren.

Die bisherige Siegerliste darf sich sehen lassen. So gewann vor elf Jahren Lisa Mamié den Goldsprint. Sie ist heute Weltklassemchwimmerin. Sie hat schon den Schweizer Rekord über 200 Meter Brust erzielt und eine Silbermedaille an den Europameisterschaften 2021 geholt.

Neuer Rektor für Kanti Wiedikon

Der Regierungsrat hat Michel Bourquin ad interim und befristet bis Ende Schuljahr 2022/23 zum Rektor der Kantonsschule Wiedikon gewählt. Der bisherige Prorektor folgt auf Martin Andermatt, der im Dezember 2021 tödlich verunglückte.

Michel Bourquin studierte Allgemeine Geschichte, Deutsche Literaturwissenschaft und Deutsche Sprachwissenschaft an der Universität Zürich und erlangte 1996 das entsprechende Lizentiat. 1999 erwarb er das Diplom für das höhere Lehramt in Geschichte und Deutsch.

Bereits während der Ausbildung unterrichtete Bourquin an verschiedenen Mittelschulen des Kantons Zürich. Danach war er von 1999 bis 2001 an der Kantonsschule Enge und von 1999 bis 2003 an der Kantonsschule Limmatt als Lehrbeauftragter tätig. Zudem übernahm er ab 1998 einen Lehrauftrag für das Fach Deutsch an der Kantonsschule Wiedikon, wo er ab 2000 unbefristet unterrichtete. Seit 2013 ist Michel Bourquin Prorektor der Kantonsschule Wiedikon, schreibt der Regierungsrat in seiner Medienmitteilung. Bourquin tritt rückwirkend per 1. Januar die Nachfolge von Martin Andermatt an, der im Dezember 2021 während eines Ferientaufenthalts in Spanien tödlich verunglückte. (pd.)



Michel Bourquin.

BILDZVG

Die Ranglisten aller Kategorien

2013 und Jüngere, Knaben: Fabian Rohrbach (In der Ey), Adrian Läderach (Buhn), Fabio Borer (In der Ey); **Mädchen:** Aurelia Wüst (Allenmoos), Mila Paszkowski (Waidhalde) und Elin Vertudes (Probstei).

2012, Knaben: Oskar Heitmann (Turner), Jean Ruchet (Aemtler), Amedeo Necker (Aemtler). **Mädchen:** Yixin Huang (Im Birch), Cleo Beck (Leutschenbach) und Laila Brassel (Leimbach).

2011, Knaben: Julius Wüst (Allenmoos), Alexis Vlassakidis (Bläsi), Diego Affolter (Buhn). **Mädchen:** Anouk Wyden (Blumenfeld), Anna Bernardon (Gabler), Elena Pagani (Mattenhof).

2010, Knaben: Levi Wunderlin (Vogtsrain), Miron Saminskij (Letten), Yuuki Yotsu-moto (Langmatt). **Mädchen:** Liv Stanek (Waidhalde), Diana Raicic (Im Birch), Mia Furlan (Gesamtschule Unterstrass).

2009, Knaben: Denny Alfirevic (Pavillon Riesbach), Claudio Papa (Swiss International School), Julius Riggenbach (Am Wasser). **Mädchen:** Emily Denholm (Im Gut), Giulianita Palma (Rebhügel), Crystelle Stutz (Kügeliloo).

Sieger/Siegerin «Zürifisch»: Die schnellsten «Zürifische» sind Liv Stanek (Schulhaus Waidhalde) und Denny Alfirevic (Pavillon Riesbach).

Ostern



**200.-
WERKSTATTARABATT**

Neukunden aufgepasst! Jetzt 200.- Werkstattarabatt sichern.

Wir sind Ihr ŠKODA-Spezialist in der Region und sorgen dafür, dass Sie sich immer und überall auf Ihren ŠKODA verlassen können. Als Willkommensgeschenk profitieren Neukunden jetzt von einem Rabatt von 200.- auf alle Werkstattarbeiten*. Bringen Sie bei Ihrem ersten Besuch einfach diesen Gutschein mit.

Franz AG Zürich-Wollishofen
Kalchbühlstrasse 40-44
8038 Zürich
Tel. 044 487 90 00
wollishofen@franz.ch



*gültig bis 31.12.2022 für alle Werkstattarbeiten, exkl. Spenglerarbeiten. Keine Barauszahlung.



Das Omron-Oberarm-Blutdruckmessgerät M7 Intelli IT ist ein modernes Messgerät mit 360°-Wrap-Manschette für den Umfang von 22 bis 42 cm. Das Gerät hat LED-Anzeigen und ist mit Smartphone kompatibel.

Wir verfügen über diverse Blutdruckmessgeräte von Omron. Bei uns werden Sie kompetent beraten, wir freuen uns auf Sie!

albis-apotheke gmbh, albisriederstrasse 330, 8047 zürich, tel. 044 492 13 10



Leben und Wohnen im Alter

Neue
Demenzstation
mit Tages- und
Ferienplätzen

Gepflegte Aussichten

Ihr Altersplatz im Grünen: individuell betreut,
professionell geführt, mit Herz gepflegt.

Altersheim Im Ris • Schwarzbächlistrasse 1 • 8041 Zürich • 044 711 94 00

www.imris.ch

Osterbrunch

Am Montag 18.04.2022,
10.00 bis 14.00 Uhr


Geniessen Sie mit Ihren Lieben die von uns frisch zubereiteten Köstlichkeiten. Wir verwöhnen Sie mit einem reich gedeckten Buffet, inklusive warmen und kalten Speisen. Abgerundet mit einer schönen Dessertauswahl. Und das für nur CHF 29.- pro Person.

Reservieren Sie sich einen der begehrten Plätze unter: 044 542 27 33

Tertianum Letzipark
Hohlstrasse 459 • 8048 Zürich
Tel. 044 542 27 27
letzipark@tertianum.ch
www.letzipark.tertianum.ch

TERTIANUM





Treffpunkte im Quartier.
Weitere Informationen finden Sie
im Internet unter www.burstwiese.ch
oder www.tiergarten.ch



Burstwiesenstrasse 20, 8055 Zürich
Telefon 044 454 45 00


**Ostermontag, 18. 4. 2022, 14.30 Uhr
Musiknachmittag mit dem
«Duo Üetli» im Restaurant**

Geniessen Sie einen Musiknachmittag
mit Evergreens und Volksmusik
für Fr. 12.-

**Jeden Donnerstag im April, 12 Uhr
Geselliger Mittagstisch 55+
im Restaurant**

Geniessen Sie ein 4-Gang-Menü
mit saisonalen Zutaten und regionalen
Produkten, liebevoll serviert für Fr. 14.90.

Reservation bis am jeweiligen Donnerstag
um 10 Uhr unter: 044 454 45 00 oder
E-Mail: info@burstwiese.ch.



Sieberstrasse 10, 8055 Zürich
Telefon 044 454 47 00

Ostern



10 JAHRE
TOYOTA GARANTIE



NUR BEI ALLMEND AUTOMOBILE AG
IHR TOYOTA HÄNDLER IN DER REGION

Allmend 30 JAHRE
Automobile AG
Kompetenz, die Vertrauen schafft | T 044 482 32 00 | info@allmendautomobile.ch

Service-aktive 10-Jahre-Garantie oder 100.000 km ab 1. Inmatriculation für alle Toyota Fahrzeuge (es gilt das zuerst Erreichte). Detaillierte Informationen finden Sie in den Garantiebedingungen auf toyota.ch.

Helfen Sie uns zu helfen.

Wir sind ein gemeinnütziger Verein für Menschen mit Behinderungen und suchen für unseren schweizweiten Fahrdienst laufend freiwillige Fahrer (Kat. B).

Bitte melden Sie sich bei uns!

behinderten-reisen
ZÜRICH

Mühlezelgstrasse 15, CH-8047 Zürich
Tel. 044 272 40 30, www.vbrz.ch



Seit
25 Jahren
in Ihrem
Quartier

10% Reduktion für Neukunden
bei Abgabe dieses Inserates.

kosmetik-sarah-blättler.ch
Zürich Enge, 079 756 39 15



Am Ostersonntag
drei verschiedene
Menüs

Take-away und Hauslieferservice

Wir liefern in Adliswil, Wollishofen, Leimbach und Enge
11.00 bis 14.00 Uhr und 17.00 bis 21.30 Uhr.

Genügend Parkplätze vorhanden.

Restaurant & Pizzeria TOMATE
Soodstrasse 63, 8134 Adliswil, Telefon 043 928 31 32
www.tomate-adliswil.ch, info@tomate-adliswil.ch



inkl. 1 Glas
Prosecco

Sonntagsbrunch

Sonntag, 01. Mai 2022, 10.00 bis 13.30 Uhr

Geniessen Sie mit Ihren Liebsten feine Köstlichkeiten vom Buffet.
Wir verwöhnen Sie mit verschiedenen Brotsorten sowie kalten und warmen Speisen.

CHF 39.- pro Person

Tischreservationen nehmen wir gerne **unter Tel. 043 817 75 75** entgegen.

Aktuell haben wir 2.5- und 3.5-Zimmer-Appartements frei.
Dürfen wir Sie Ihnen zeigen?

Wir freuen uns darauf,
Sie bei uns begrüßen zu dürfen!

TERTIANUM

Tertianum Residenz Zürich Enge
Brandschenkestrasse 82 • 8002 Zürich • Tel. 043 817 75 75
enge@tertianum.ch • www.enge.tertianum.ch



Im Muggenbühl ist Osterstimmung

Lassen Sie sich von uns kulinarisch
mit unseren Ostermenüs überraschen.
Wir sind täglich für Sie da!!

**Das «Muggenbühl»-Team wünscht Ihnen
schöne Ostern**

Restaurant Muggenbühl
Muggenbühlstr.15, 8038 Zürich-Wollishofen
Tel. 044 482 11 45
gaststuben@muggenbuehl.ch
www.muggenbuehl.ch

Mindestens 5 Millionen Autos zu viel

Nach gut zwei Jahren Bauzeit hat der US-Konzern Tesla am 22. März seine europäische Autofabrik vor den Toren Berlins eröffnet. Bundeskanzler Scholz und andere Politgrößen liessen sich zusammen mit Elon Musk feiern.

Eines der bewährtesten Mittel, um als Politiker oder Politikerin in ein Amt gewählt zu werden oder dort verbleiben zu können, nennt sich «Arbeitsplätze». Wer immer solche verspricht, hat einen lukrativen Job auf sicher, erst recht, wenn es um viele geht.

Eine neue Autofabrik gilt immer noch als das Grösste – die Relationen dazu ein paar Zeilen später. Dabei geht es stets auch um Subventionen verschiedenster Art: Steuererlass, geschenktes Land, gratis Infrastruktur usw., teilweise in Milliardenhöhe. In der westlichen Autowelt ist lediglich von einer neuen Autofabrik seit den 70er-Jahren bekannt, dass sich der Hersteller nicht um Subventionen bemühte. Das war 1999 die Gründung einer Fabrik für Porsche in Leipzig mit – Stand 2016 – 4100 Mitarbeitern. Sonst waren Subventionen stets das beherrschende Thema.

EU-Subventionen

Beispielsweise 2004, als Tschechien und die Slowakei in die EU aufgenommen wurden. Praktisch über Nacht standen die Koreaner vor der Tür und versprachen je 5000 neue Arbeitsplätze in Nošovice (CZ, für Hyundai) und Zilina (SK, für Kia) für je 300000 Neuwagen pro Jahr, in Regionen, wo sich bislang Füchse und Hasen gut Nacht gesagt hatten. Die EU segnete Subventionen in Milliardenhöhe und gratis Infrastrukturen ab. Woraufhin General Motors im Jahr 2015 die Opel-Fabrik in Bochum wegen Absatzproblemen schliessen musste. Das Bochumer Werk wurde 1961 auf Wunsch der deutschen Re-



Neue, moderne Autofabriken schaffen keine zusätzlichen Arbeitsplätze, sondern vernichten anderswo mehr, als neue entstehen.

BILD ZVG

gierung wegen Schliessung von Kohleabbaugebieten im Ruhrgebiet eröffnet. Opel baute dort zuletzt zirka 300000 Neuwagen jährlich mit anfangs bis zu 30000 Mitarbeitern. Wer die Zahlen verfolgt hat, realisiert: mit jeder neuen Autofabrik werden dank dem Produktionsfortschritt Arbeitsplätze ab- statt aufgebaut.

Nun hat im abgelaufenen März Elon Musk sein Tesla-Werk im Brandenburgischen mit tatkräftiger Unterstützung der Landesregierung in Potsdam eröffnet.

Der Unternehmer kam persönlich zu seiner «Gigafactory» in Grünheide, um die ersten Tesla-Elektroautos aus deutscher Produktion an Kunden zu überge-

ben. Die deutsche Bundesregierung und das Land Brandenburg feierten das Milliardenprojekt mit künftig bis zu 12000 Mitarbeitern sowie einer Zielmarke von jährlich 500000 Autos als Signal. Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck sagte, dies sei ein besonderer Tag für die Mobilitätswende. Tesla habe sich für Deutsch-

land entschieden, weil das Unternehmen hier den Leitmarkt für Elektromobilität erwarte. Das sei auch sein Ziel, sagte der Minister. Er freue sich, dass die Abkehr vom Öl damit neuen Schub bekomme. «Elektromobilität wird die Mobilität der Zukunft prägen», ergänzte Bundeskanzler Olaf Scholz. Das Projekt zeige: «Deutschland kann schnell sein.»

Auf der anderen Seite

Schauen wir auf die andere Seite der Auto-Produktion: 2019, also im Vor-Pandemiejahr, wurden weltweit 63730387 Personewagen produziert, 2020 waren es noch 53598846 Einheiten (-16%). In Europa lag die Auslastung der Autofabriken vor der Pandemie mit einer Kapazität von gut 22 Mio. PW/Jahr bei 82%, 2019 sind 17,95 Mio PW zugelassen worden, 2020 noch 14,17 Mio. (-21,1%). Was bedeutet: Selbst in den besten Jahren sitzt die Automobilindustrie in Europa auf krassen Überkapazitäten, geschätzt auf mindestens fünf Millionen. Und jetzt kommt der Shootingstar Musk mit zusätzlich 500000 Einheiten, sprich rund zehn Prozent mehr Überkapazität.

Um es kurz zu machen: Es kann politisch keine grössere Fehlleistung geben, als der Menschheit mit neuen Autofabriken zusätzliche Arbeitsplätze zu versprechen.

Was Konsumenten als Positivum erhoffen dürfen: Wegen der Überkapazitäten wird nun auch Musk seine Autos mit Marketingaktionen in den Markt drücken müssen, statt Onlinebestellungen durchwinken zu können.

Jürg Wick

Erinnern Sie sich an den Mercedes 190?

Der erste «kleine» Benz; über 30 Jahre ist es her, der 190 ist somit «veteranenausweistauglich». Jetzt einsteigen könnte sich für Oldieliebhaber lohnen.

4900 Franken sind für einen rund 90000 Kilometer gelaufenen Mercedes wenig, wenn man das Alter von rund 30 Jahren dazu addiert, ist dies aber zu relativieren. Bei solchem Almetall hat man es mit einem so genannten Veteranen zu tun. Und diese Szene boomt. Aber der in Oberweningen bei der Touring Garage geparkte 190 E 2,6 (mit Katalysator) stand lange Zeit wie Blei (Neupreis 1986 Fr. 39550.-). Da wundern wir uns umso mehr, als es sich beim ersten Baby Benz quasi um die optimale Verbindung zwischen zwei Welten handelt. Einerseits ein Youngtimer, andererseits aber dank vom Erstbesitzer spezifizierter Ausstattung immer noch ein ziemlich aktuelles Auto. Vier elektrische Fensterheber (Fr. 1540.-), ABS (Fr. 3000.-), Airbag (Fr. 2160.-), Mittelarmlehne vorne (Fr. 230.-), elektrische Fahrersitzverstellung mit Memory (Fr. 1790.-) sowie auch Schiebedach (Fr. 1520.-), die Schweinwerfer-Waschanlage (Fr. 470.-) und Alufelgen (Fr. 1070.-) hat er gegen Aufgeld spezifiziert – plus Automatik (Fr. 2450.-) und sogar eine Klimaanlage (Fr. 3880.-).

Bis heute zur Perle gereift

Insgesamt repräsentierte der 190 E 2,6 damals einen Neupreis von Fr. 58150.-. Dazu musste sich der Kunde mit seinem aussergewöhnlichen Wunsch durchsetzen: Aussensfarbe Rot statt Graumetallic (Fr. 1110.-). Das war für die Mercedes-Verkäufer so etwas wie ein rotes Tuch. Hätte der Kunde damals einen Leasingvertrag abgeschlossen, wäre der so genannte Restwert nach vier Jahren um mindestens 5000 Franken tiefer angesetzt worden und die Monatsrate um ungefähr 100 Franken höher ausgefallen. Jedenfalls ist dieser Benz bis heute zur Perle gereift. Den üblichen Weg gut erhaltener Mercedes-Limousinen nach Al-



Heutzutage ein kompaktes Format: LxBxH 4,42x1,68x1,39 m.

BILDER ZVG

banien, Mali oder Niger hat er nicht angetreten, weil zu viele elektrische Helfer und ein zu grosser Motor an Bord sind. In den fernen Mercedes-Hochburgen gilt: lieber 200000 Kilometer als eine elektrische Sitzverstellung. Der Clou noch damals: Die Aussenspiegel wurden über Sticks reguliert, gegen Aufpreis konnte man rechts eine elektrische Verstellung haben; im 2,6 war sie serienmässig inkludiert.

Bis auf drei der vier elektrischen Fensterheber funktioniert an dem Kompakt-Mercedes alles einwandfrei, die Uhr tickt haargenau. Perfekte Übersicht, man kann vorne sehen, wo das Auto mit dem Stern beginnt, und hinten, wo es aufhört. Ein Traum von einem Auto, alles passt wie an-

gegossen. Bei 4,42 m Aussenlänge ist für den Fond wenig übrig geblieben, das war der grösste Kritikpunkt der 1982 aufgelegten dritten Mercedes-Klasse nach E und S. Es gab keinen Kombi, kein Cabrio, kein Coupé. Mit dem Viertürer gelang Mercedes der grosse Coupé: die Sozialisierung der Marke Mercedes, oder der Beginn von «Premium». Zuvor war Mercedes einfach gross und darum Oberklasse, fortan war der Stern dank dem 190 E auch für weniger Betuchte erreichbar. Der 190 2,6 war und ist Understatement pur; ein grosser Sechszylinder im kompakten Auto, preislich weit in die E-Klasse hineinreichend.

Die Sitze trotzen der Querbeschleunigung kaum, auch mit 160 PS und der da-

mals einmaligen Multilenker-Hinterachse ist der 190 ein Auto zum Kilometer abspulen und nicht zum Kurven abweideln. Alles andere würde zu einem Veteranen – ausser es handelt sich um einen Roadster oder um einen richtigen Sportwagen – auch nicht passen.

Diskreter Charme der Bourgeoisie

Zum Glück hat der Erstbesitzer keine Lederausstattung spezifiziert (Fr. 2440.-), denn das entsprach noch nicht dem Zeitgeist. Aber einen weiteren Aufpreis hat er doch in Kauf genommen: die gezeigte MB-TEX-Ausstattung kostete zusätzlich Fr. 490.- und damit verströmt der 190 E den damalig diskreten Charme der Bourgeoisie. (jwi.)



Klare Instrumente ohne Firliranz.



Der Einarmwischer war keine gute Idee.



Enger Fond.

Haus und Garten

EMPFEHLUNGEN: VOM KELLER BIS ZUM DACH



Gartengemüse Gut vorbereitet ist halb gegessen

Eigenes Gemüse, frische Kräuter oder aromatische Tomaten zu ziehen, ist keine Hexerei. Und jetzt ist eine gute Gelegenheit, für den Erfolg vorzusorgen. Zuerst muss man entscheiden, was man essen möchte – so macht die Gartenarbeit Spass. Dann gilt es, Boden (allenfalls Gehwege) vorzubereiten – dem Rücken zuliebe. Unkraut wird entfernt – die Nährstoffe sollen dem Gemüse zugutekommen. Als biologischer Unkrautvertilger eignet sich übrigens Holundersirup. Kompost (erhältlich bei Kompostieranlagen) oder auch Pferdemist ersetzen den Kunstdünger. Boden mit Kralle oder Rechen auflockern und sobald der letzte Frost vorüber ist, mit dem Säen beginnen. Guten Appetit. (rs.)

BILD GRETA HOFFMAN FROM PEXELS



Stadt Zürich
Gesundheitszentren für das Alter

Gerne draussen und offen für Neues?

Wir suchen Freiwillige, die in unserem schönen, weglaufgeschützten Garten mit grossem Tiergehege für unsere Bewohnerinnen und Bewohner (Menschen mit einer Demenz) da sind, sie beschäftigen und mit ihnen im Garten spazieren. Einsätze sind möglich an allen Wochentagen, jeweils von 10 bis 12 Uhr oder von 14 bis 16 Uhr.

Sind Sie geduldig, empathisch und verantwortungsbewusst? Arbeiten Sie gerne mit anderen zusammen – auch mit anderen Freiwilligen? Ihre Unterstützung beim Aufbau dieses neuen Angebotes durch Freiwillige würde uns freuen.

Als Freiwillige/r werden Sie Teil unseres interprofessionellen Teams und profitieren von Weiterbildungsmöglichkeiten. Sie können Ihre persönlichen Fähigkeiten einbringen und betagten Menschen schöne Momente schenken.

Möchten Sie mehr erfahren? Dann freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahme: Frau Daniela Ott-Keller, Koordinatorin Freiwilligenarbeit, +41 44 414 70 50, daniela.ott-keller@zuerich.ch.

Gesundheitszentrum für das Alter Entlisberg, Paradiesstrasse 45, 8038 Zürich



GÄRTEN LIEBEN

BERNER

BERNER GARTENBAU AG

- Planung • Realisation
- Pflege • Beratung

Talbächliweg 5, Postfach
8048 Zürich
Tel. 044 430 03 70
Fax 044 430 03 74
www.bernergartenbau.ch

Übernehmen Sie das Steuer!

Unterstützen Sie unser Fahrteam.
www.tixi.ch/fahrteam



Fahrdienst für Menschen
mit Behinderung

TIXI



Inspirationen
für Gartenträume

Langhauer Blumentage

Sa/So 23./24. April 2022

Sa 09.00 – 17.00 Uhr · So 11.00 – 17.00 Uhr

bacher
GARTEN-CENTER

raschle
BLÜMEN · PFLANZEN · GÄRTEN

www.blumentage.ch

**GEMEINSCHAFTS-
ZENTREN****GZ GRÜNAU**

Grünauring 18, 8064 Zürich
Tel. 044 431 86 00
www.gz-zh.ch/gz-gruenau/

Werken für Vorschulkinder: Jeden Di, 9.30 bis 11.30 Uhr

Werkoase Mittwoch: Mi, 14 bis 17 Uhr, offen für alle, Kinder unter 6 Jahren in Begleitung eines Erwachsenen

Sprachcafé: Jeden Fr, 10.15 bis 11.15 Uhr, mit Anmeldung, Teilnahme kostenlos, Anmeldung bei birgit.stegmeier@gz-zh.ch

Eröffnung Grillsaison «Erzählmahl»: Do, 14. April, ab 16.30 Uhr, Spiel und Spass mit Blasio

GZ HEURIED

Döltschiweg 130, 8055 Zürich
Tel. 043 268 60 80
www.gz-zh.ch/gz-heuried/

Do, 14. April, 14.30 bis 18 Uhr: **Ostereier färben** und auch gleich das dazu passende Körbchen basteln

So, 17. April, 15 bis 17 Uhr: **Rollender Sonntag**, rutschen, radeln, rollen für Kinder von ca. 1 bis 6 Jahren

Di bis Fr, 19. bis 22. April, 10 bis 16 Uhr: **Zirkuskurs**, es hat noch ein paar wenige freie Plätze. Weitere Infos, auch zur Anmeldung, unter: www.gz-heuried/programm/ferienangebote

GZ BACHWIESEN

Bachwiesenstrasse 40, 8047 Zürich
Tel. 044 436 86 36
gz-bachwiesen@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/gz-bachwiesen/

Mittagessen: Türkisch und Asian Food: Mi und Do ab 12 Uhr. Anmeldung nötig (nicht in den Schulferien). Details siehe Website

Kleinkindermalen: Jeden Fr, von 15.15 bis 16.45 Uhr, gemeinsam mit Papi oder Mami ab 2 Jahren im Atelier. Details siehe Website

Strick-Treff: Jeden Do, von 9 bis 11 Uhr im Zimmer Kunterbunt. Bringen Sie Ihr eigenes Projekt mit, Details siehe Website

Schritt für Schritt – Jane's Walk: So, 8. Mai, Details siehe Website

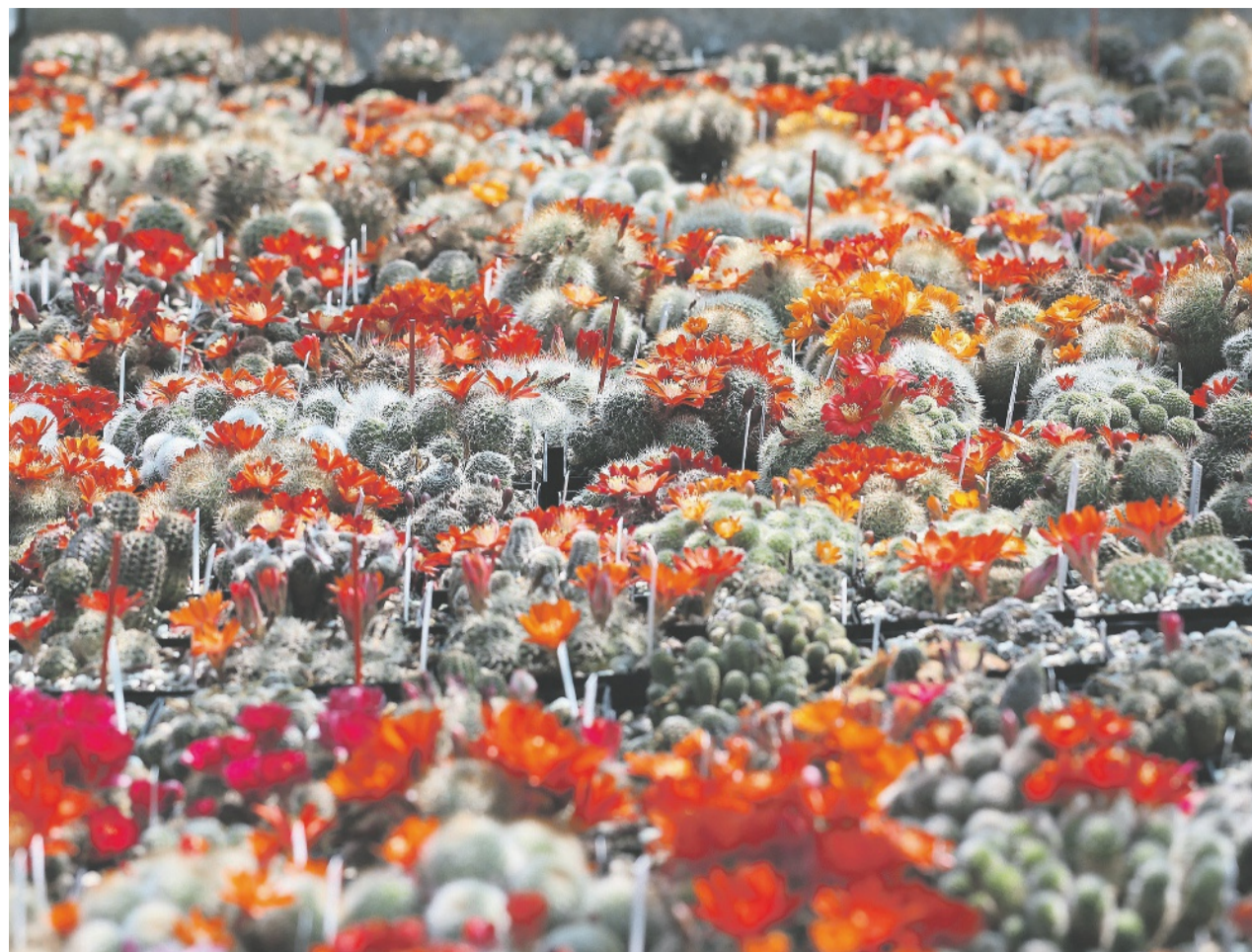
GZ LEIMBACH

Leimbachstrasse 200, 8041 Zürich
Tel. 044 482 57 09
www.gz-zh.ch/gz-leimbach/

Ostern mit den Schafen, Sa, 16. April, 14 bis 16.30 Uhr: Tierische Naturwerkstatt, Schwarzbächli-Weg, 8041 Zürich. Wir basteln etwas Schönes zum Thema Ostern und verwöhnen die Schafe mit Leckereien. Ausserdem hören wir eine tolle Ostergeschichte und fragen uns: Was hat das Schaf eigentlich mit Ostern zu tun? Anmeldung über: www.tierische-naturwerkstatt.ch/anmeldung

Ferienangebot Pizzaofen bauen, Do und Fr, 21. und 22. April, 10 bis 16 Uhr, GZ Leimbach, Spielbrache, Leimbachstr. 200, 8041 Zürich. Gemeinsam bauen wir auf der Brache einen Pizzaofen. Wie soll der Ofen aussehen? Was braucht es alles, damit ein Feuer gemacht werden kann? Gemeinsam gehen wir auf Entdeckungsreise, suchen im Wald Steine oder Moos und sammeln alles, was wir für einen Ofen brauchen. Viel Spiel und Spass und leckeres Essen über dem Feuer runden unsere zwei gemeinsamen Tage ab. Anmeldung an: mirjam.coulin@gz-zh.ch

Qi Gong: Di, 12. April, 10.30 bis 11.30 Uhr, GZ Leimbach, Kursraum, Leimbachstrasse 200, 8041 Zürich. Mit den altchinesischen Körper-, Atem- und Vorstellungsübungen entwickeln wir zugleich Ruhe und Gelassenheit für den Alltag. Es werden Übungen aus den Harmonischen Figuren gezeigt und anschaulich vermittelt, sodass sie die Teilnehmenden zu Hause selbst praktizieren und für ihre Gesundheit nutzen können. Der Einstieg in eine Übungsgruppe ist jederzeit möglich. Anmeldung bei Luzius Luchsinger, Tel. 044 461 62 09 oder per E-Mail: l.luchsinger@hispeed.ch

**Kurzführungen Die Kakteen blühen**

Die Sukkulente-Sammlung am Mythenquai 88 bietet während der Hauptblütezeit eine Führungsreihe durch ihre blühenden Pflanzen. Auf Rundgängen von 30 Minuten führt Kurator Felix Merklinger

durch die Sammlungen und zeigt die spannendsten Aktualitäten. Erstmals am Mittwoch, 20. April; danach alle zwei Wochen am Mittwoch, 4. Mai, 18. Mai und 1. Juni, jeweils von 12.30 bis 13 Uhr. (e.) BILD ZVG

GZ WOLLISHOFEN

Bachstrasse 7, 8038 Zürich
Standort Albisstrasse 25
Standort Neubühl, Erligatterweg 53
Tel. 044 482 63 49
gz-wollishofen@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/gz-wollishofen/

GZ Wollishofen, Standort Neubühl, Erligatterweg 53

Sekretariat: Öffnungszeiten Winter: Mi und Do, 14 bis 18 Uhr, Fr, 9 bis 13 Uhr

GZ Neubühl: Neue Lasercutterangebote ab Mai: Laserwerkstatt Kids, Schmuck und Druckwerkstatt, Laserwerkstatt Brunch

Spielpatinnen gesucht: Vom 6. Juli bis 31. Juli findet die Women's Euro statt. Wir übertragen die Spiele live direkt am See beim GZ Wollishofen. Dafür suchen wir dich und deinen Verein! So funktioniert die Spielpatenschaft: Du bestimmst ein Spiel deiner Wahl. Gemeinsam mit deinem Team schmeisst du den Bar- und Food-Betrieb am Spieltag. Mit eurem Engagement werbt ihr für euren Verein, knüpft neue Kontakte und könnt zudem etwas für die Vereinskasse verdienen. Bist du dabei?

KINDERHAUS ENTLISBERG

Familientreff Entlisberg
Butzenstrasse 49, 8038 Zürich
Tel. 044 412 89 89
entlisberg@zuerich.ch
www.stadt-zuerich.ch/familientreff

Themenabend «Notfälle bei Kleinkindern»: 18. Mai, 19 bis 21 Uhr, mit Anmeldung

Themenabend «Eingewöhnung in die Kita»: 18. Mai, 19 bis 20.30 Uhr, mit Anmeldung

Pilates: Jeden Do von 12.10 bis 13 Uhr im Saal, Auskunft über sabe.farner@gmail.com

Familientreffpunkt: Mi, 14.30 bis 17 Uhr, für alle Familien aus dem Quartier, ohne Anmeldung. Wir freuen uns auf euch

QUARTIERTREFF ENGE

Gablerstrasse 20, 8002 Zürich
Tel. 044 201 60 64
www.quartiertreff.ch

Di, 26. bis Fr, 29. April, täglich 9 bis 16 Uhr: **Frühlingscamp 2022:** Erkunde die Welt der Pflanzen. Wir gärtnern, kochen mit Wildkräutern und erkunden Naturpfade. Anmeldeschluss: Mo,

4. April, Kosten: Fr. 250.–, Alter: 6 bis 12 Jahre, 50% Ermässigung mit Kulturlegi. Ansprechperson: Benjamin Frey, 044 201 60 64, Anmeldung an: benji.frey@quartiertreff.ch

Aktuell im Treff-Garten: Giuseppe's Quartier-Pizza. Quartier-Spezial-Pizza April: Pizza Sardellen-Kapern. Auch zum Mitnehmen! Di–Fr und So, 16 bis 18.30 Uhr (letzte Bestellung), mehr Infos www.quartiertreff.ch

Ausführliche Infos zu obigen Terminen sowie zu weiteren Angeboten findet ihr auf unserer Website unter www.quartiertreff.ch, wie auch auf unserem Facebook-Profil unter www.facebook.com/quartiertreff.ch. Gerne dürft ihr ein E-Mail an info@quartiertreff.ch senden oder auch im Büro unter 044 201 60 64 anrufen, und wen ihr dann antrefft ausfragen

QV WOLLISHOFEN

www.wollishofen-zh.ch
Ortmuseum Wollishofen
Widmerstrasse 8, 8038 Zürich
ortsmuseum@wollishofen-zh.ch

«Wollishofen – eine Zeitreise»
Dauerexposition zur Geschichte Wollishofens von den Pfahlbauern bis in die Gegenwart. Öffnungszeiten: jeden So, 14 bis 16 Uhr oder nach Vereinbarung (ortsmuseum@wollishofen-zh.ch), geschlossen an Feiertagen und während der Schulferien

QV ENGE

www.enge.ch

Wochenmarkt auf dem Tessinerplatz: Jeden Do von 9 bis 18.30 Uhr

KIRCHEN**REFORMIERTE KIRCHE ZÜRICH
KIRCHENKREIS ZWEI**

Alle Gottesdiensttermine finden Sie im «reformiert.lokal» oder auf unserer Website: www.reformiert-zuerich.ch/zwei

Freitag, 15. April
10.30 Uhr, Gottesdienst Karfreitag
Bach Ensemble
Heinrich Schütz: «Cantiones Sacrae»
Kirche Enge

Freitag, 15. April
15 Uhr, Gottesdienst Karfreitag
Kirchenchor Wollishofen
Pergolesi: «Stabat Mater»
Kirche Auf der Egg Wollishofen

Samstag, 16. April
22 Uhr, Osternacht
Taizé-Gesänge
Lichtfeier und Abendmahl
Kirche Leimbach

Sonntag, 17. April
6 Uhr, Ostersonntag
Auferstehungsfeier
Anschliessend: Osterzorg
Alte Kirche Wollishofen

Sonntag, 17. April
10 Uhr, Ostersonntag
Posaunenchor Adliswil-Leimbach
Mit Abendmahl
Alte Kirche Wollishofen

Sonntag, 17. April
10.30 Uhr, Ostersonntag
Musikgottesdienst
Kantorei Enge
A. Dvořák: «Stabat Mater»
Mit Abendmahl. Kirche Enge

**REFORMIERTE KIRCHE ZÜRICH
KIRCHENKREIS DREI**

www.reformiert-zuerich.ch/drei

Donnerstag, 14. April
19 Uhr: Tischabendmahl mit gemeinsamem Essen
Pfrn. Jolanda Majolet und Sozialdiakonin Rahel Preis
Anmeldung an: administration.kk.drei@reformiert-zuerich.ch
Thomaskirche

Karfreitag, 15. April
Gottesdienste Karfreitag mit Abendmahl
10 Uhr: Kirche Friesenberg
Pfrn. Paula Stähler
10 Uhr: Kirche Bühl
Pfr. Thomas Fischer

Karsamstag, 16. April
18 Uhr: Osterritual für Klein und Gross
Pfr. Christoph Walser und ökumenisches Team
Kirche Friesenberg

Ostersonntag, 17. April
6 Uhr: Oster-Frühfeier
Pfr. Ueli Schwendener
Andreaskirche
Stationenweg: Unterwegs im Kirchenkreis drei
Start: 7.15 Uhr, Andreaskirche
Ziel: 8.15 Uhr, Thomaskirche
8 Uhr: Osterzorg
Pfrn. Jolanda Majolet und Sozialdiakon Thomas Gut
Kirchgemeindehaus Im Gut, Saal
10 Uhr: Gottesdienst Ostern mit Abendmahl
Pfrn. Jolanda Majolet
Thomaskirche

**Gesucht sind
Schwalbenschwanz
und Seidenbiene**

In der Stadt Zürich leben rund 120 Schmetterlings- und etwa 280 Wildbienenarten. Diese grosse Vielfalt gelte es zu entdecken und zu fördern, schreibt die Melde- und Informationsplattform «StadtWildTiere» – mit farbenprächtigen Blumenwiesen und strukturreichen Gärten. Sie lanciert das Projekt «Schwalbenschwanz & Seidenbiene – Blütenbesucher in Zürich» und ruft die Stadtbevölkerung zum Mitmachen auf. Rund 80 Prozent der Wild- und Kulturpflanzen wie Äpfel, Birnen oder Tomaten werden durch Insekten bestäubt. Die wichtigste Bestäubergruppe bilden die Wildbienen, die eine tragende Rolle im Ökosystem spielen. Zudem erfüllen sie diese viel effizienter als Honigbienen. Wer Wildbienen fördern möchte, setzt im Garten auf eine grosse Vielfalt einheimischer Blütenpflanzen.

In der Stadt Zürich ist über die Verbreitung der blütenbesuchenden Insekten nur wenig bekannt. Daher ruft «StadtWildTiere» die Bevölkerung auf, Blütenbesucher-Beobachtungen mit Bild auf der Meldeplattform zuerich.stadtwildtiere.ch zu melden. In einem Fotowettbewerb werden die schönsten Bilder gekürt und die Gewinner erwarten attraktive Preise. (pd./red.)

Alle Informationen zum Projekt:
zuerich.stadtwildtiere.ch

Osternmontag, 18. April
11.30 Uhr: Ökumenischer Pfuusbus-Gottesdienst
Pfarrer Christoph Walser
Uetlibergstrasse 311A

Mittwoch, 20. April
9 bis 11 Uhr:
Mittwoch Morge mitenand
Pfr. Christoph Walser
Kirchgemeindehaus Friesenberg, Foyer

Freitag, 22. April
19 Uhr: Feierwerk-Gottesdienst
Pfrn. Jolanda Majolet
Mit Gregor Scholz und einer gespielt
erzählten biblischen Geschichte:
Seh' ich nicht,
so glaub' ich nicht! Basta!
Andreaskirche

Sonntag, 24. April
10 Uhr: Gottesdienst
Pfr. Ueli Schwendener, Kirche Bühl

Mittwoch, 27. April
19 bis 21 Uhr. Kirchenkreis drei Forum
Kirchgemeindehaus Friesenberg, grosser Saal

**REFORMIERTE KIRCHE ZÜRICH
KIRCHENKREIS NEUN**

www.reformiert-zuerich.ch/neun

Gründonnerstag, 14. April
19 Uhr, Bistro ufem Chilehügel:
Agapefeier, Pfrn. Muriel Koch,
anschliessend einfacher Znacht

Karfreitag, 15. April
10 Uhr, Grosse Kirche Altstetten:
Karfreitags-Gottesdienst mit Abendmahl,
Pfr. Felix Schmid, Mitwirkung Laudate
Chor; Daniela Timokhine, Orgel;
Konstantin Timokhine, Horn
15 Uhr, Neue Kirche Albisrieden:
Karfreitags-Gottesdienst mit Abendmahl,
Pfr. Francesco Cattani, Mitwirkung
Sandi Toka, Cello; Maria Gerter,
Sopran; Burkhard Just, Orgel
19.30 Uhr, Kirchgemeindeaal Altstetten:
Passionskonzert Laudate Chor

Ostersonntag, 17. April
6 Uhr, Alte Kirche Altstetten:
Osterfeier am frühen Morgen
mit Pfrn. Monika Hirt
10 Uhr, Neue Kirche Albisrieden:
Oster-Gottesdienst für Chlii und Gross
mit Abendmahl, Pfrn. Judith Engler
und Sozialdiakonin i.A. Eliane Würmli,
Orgel Pamela Schefer

Sonntag, 24. April
10 Uhr, Alte Kirche Albisrieden:
Gottesdienst, Pfrn. Monika Hirt,
Orgel Burkhard Just

AGENDA

DONNERSTAG, 14. APRIL

This Is Rock: 20 Uhr, Kasernenareal, Militärstrasse 16

Konzert: Guitar Special. 20.30 Uhr, Moods, Schiffbaustrasse 6

KARFREITAG, 15. APRIL

Liegekonzert: Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten: Passionskonzert des Laudate-Chors Zürich. 19.30 bis 20.45 Uhr, ref. Kirchengemeindehaus, Pfarrhausstrasse 21

Konzert: BalkanEkstra. Amsterdam Klezmer Band. 20.30 Uhr, Moods, Schiffbaustrasse 6

Konzert: Giovanni Pergolesi: Stabat Mater. Keiko Enomoto (Sopran), Alexandra Busch (Alt, Barockcorchester le buisson prospérant), Jörg Ulrich Busch (Leitung und Orgel), Johannes Block (Besinnung und Lesung). Freier Eintritt. 15 Uhr, Fraumünster, Münsterhof 2

OSTERN, 17. APRIL

Formafantasma: Cambio: Rundgang in der Ausstellung. 11 bis 12 Uhr, Toni-Areal, Pfingstweidstrasse 96

Virtuelle Führung: Durch die Ausstellung «Im Wald» via Zoom-Meeting. Reservation: 044 218 66 00, reservationen@nationalmuseum.ch. www.landmuseum.ch/de/veranstaltung/im-wald-23780. 18 bis 18.45 Uhr, Schweizerisches Landesmuseum, Museumstrasse 2

DIENSTAG, 19. APRIL

Comedy Club: Mit Fabian Unteregger, Michel Gammenthaler, Cenk Korkmaz, Chrissi Sokoll sowie der Live-Band The Giggles und Sängerin Helen Pfaff. 20 Uhr, Kasernenareal, Militärstrasse 16

MITTWOCH, 20. APRIL

Kindertreff PBZ: . Bücherkiste. Für Kinder ab vier Jahren. Animation mit Marina Maffei. 15 Uhr, PBZ Bibliothek Altstetten, Lindenplatz 4

Coding mit Robotern: Gaming und Coding für Kinder von 8 bis 12 Jahren. 15 bis 17 Uhr, PBZ Bibliothek Schütze, Heinrichstrasse 238

Vernissage: «Biotop». Die Zukunft wird entscheiden, ob höhere Intelligenz wirklich eine schlaue Idee ist. 18 Uhr, Sihlquai 268

DONNERSTAG, 21. APRIL

Konzert: Philipp Fankhauser – «Let Life Flow»: Der Bluesmusiker stellt sein 16. Album vor. 20 Uhr, Kasernenareal, Militärstrasse 16

FREITAG, 22. APRIL

Mittagstisch: Feines Essen, schöne Begegnungen, anregende Gespräche. Am Kochlöffel: Sigi Attinger und Hanne Brogens. Bitte um Anmeldung: hanne.brogens@hochneun.ch. 12 bis 14 Uhr, Schopf, Altstetterstrasse 334

Live-Performance: Niklaus Troxler: In einer Live-Performance, begleitet von Jazzmusik, lässt der Künstler ein temporäres Wandbild entstehen. 17 bis 18.30 Uhr, Museum für Gestaltung Zürich, Ausstellungsstrasse 60

Konzert: Gigi Moto. Plattentaufe. 20.30 Uhr, Moods, Schiffbaustrasse 6

Wanderung: Pro Senectute Zürich bietet eine gemütliche, knapp zweistündige Wanderung dem Baldeggersee entlang. Treffpunkt: 11.15 Uhr unter der grossen Anzeigetafel im HB Zürich. Auskunft und Anmeldung bis 19. April: Verena Wild, v.wild@hispeed.ch oder 052 242 83 36. 11.15 Uhr, Hauptbahnhof Zürich

SONNTAG, 24. APRIL

Formafantasma: Cambio: Rundgang in der Ausstellung. 11 bis 12 Uhr, Toni-Areal, Pfingstweidstrasse 96

Dance with me: Das Paartanz-Vergnügen für jedermann und jedefrau. 19 Uhr, Bananenreiferei, Pfingstweidstrasse 101

Dance with me: Das Paartanz-Vergnügen für jedermann und jedefrau. 19 Uhr, Bananenreiferei, Pfingstweidstrasse 101

FREITAG, 29. APRIL

35. offene Bühne mit dem Zirkus Chnopf: Aus dem streng unter Verschluss gehaltenen neuen Spektakel «Moment!» des Zirkus Chnopf kommen an der offenen Bühne endlich erste Ausschnitte ans Licht. Preis: Hutsammlung. 20 Uhr, Zirkusquartier Zürich, Flurstrasse 85

Fox bringt Nashville in die Schweiz

Der Schweizer Country-Sänger Florian Fox (30) siedelte im Sommer 2020 in die Country-Hauptstadt Nashville über und gewann dort sogleich einen International Country Music Award. Vor wenigen Tagen erschien nun seine von Country-Star Chuck Mead produzierte Single «Only Son» als Auftakt zur US-Album-Premiere. Am Samstag, 30. April, ist er zu Gast an der Sihl Session in der Kulturschachtle Adliswil.

Ziel von Florian Fox' Aufenthalt in Nashville war es, seine Karriere in zweierlei Hinsicht auf die nächste Stufe zu heben: Erstens absolvierte der hauptberufliche Wirtschaftsanwalt einen Masterstudiengang in US-amerikanischem Recht. Zweitens wollte er das Fundament für sein neues schweizerisch-amerikanisches Country-Projekt legen.

In Nashville übernahm Country-Legende Chuck Mead (BR5-49, US-amerikanische Country-Band) die Produktion von Florian Fox' erstem Soloalbum, welches am 13. Mai erscheinen wird. Die vorab releaste Single-Auskopplung des Albums, «Swiss Guy», schlug voll ein (über 30000 Views auf Youtube). Im Februar war er neben Grössen wie Carlene Carter auf der US-Outlaw Country Cruise zu sehen.

Mit seinen neuen Songs und authentischen Geschichten aus dem Hillbilly-Herzen der USA im Gepäck macht Florian Fox in Begleitung seiner Fox-Band Halt in der Kulturschachtle. Mit Adliswil hat Fox eine ganz spezielle Verbindung: Er hatte dort als 16-jähriger seinen ersten Country-Auftritt. Nun kehrt er als bereits mehrfach ausgezeichnete Künstler zurück. (e.)

Florian Fox, Samstag, 30. April, Sihl Session, Kulturschachtle Adliswil. Türöffnung: 19 Uhr, Konzert: 20.15 Uhr. Tickets unter www.showticket.ch



Florian Fox nahm in Nashville sein erstes Soloalbum auf.

BILD ZVG

SAMSTAG, 30. APRIL

Peruanischer Markt: Live-Folklore, Salsa-Crashkurs, Kleiderschau mit Alpaka-Mode, peruanisches Essen. Ab 14 Uhr, Studackerstrasse 1

100 Jahre Siemens in Albisrieden: Originalobjekte, Bilder und Präsentationen. 13.30 bis 16 Uhr, Ortsmuseum Albisrieden, Ecke Triemli-/Albisriederstrasse

Kindertreff PBZ: Rytte, rytte, Rössli! Für Eltern mit Kleinkindern im Alter von 9 bis 24 Monaten. Animation mit Ursula Brigggen. 10.15 Uhr, PBZ Bibliothek Ausser-sihl, Zweierstrasse 50

SONNTAG, 1. MAI

100 Jahre Siemens in Albisrieden: Sonderausstellung mit Originalobjekten, Bildern und Präsentationen zur Geschichte. 13.30 bis 16 Uhr, Ortsmuseum Albisrieden, Ecke Triemli-/Albisriederstrasse

Orchesterkonzert: «À la Française». Orchester der Zürcher Hochschule der Künste; Pierre-André Valade, Leitung. 16 Uhr: Einführung Foyer. 17 Uhr: Konzert, grosser Saal. 16 Uhr, Tonhalle Zürich, Claridenstrasse 7

MONTAG, 2. MAI

Häkel, Strick und KrimsKrams: Die gemütliche Runde mit dem wunderbaren Winterprojekt: gestrickte Wollhandschuhe! Hier findest du alles, was es dazu braucht. Mit Sara Spalinger und Franca Schnyder. Genaue Strickanleitung hier bestellen: saraspa@schmuckedinge.ch. 19.30 bis 21.30 Uhr, Schopf, Altstetterstrasse 334

Performance: Ndima – die unberührte Musik der Aka Pygmäen. 18 Uhr, Toni-Areal, Pfingstweidstrasse 96

DONNERSTAG, 5. MAI

Tag der offenen Wohnungen: Pflege im Alter – Wohnen im Quartier, die Sawia bietet Besichtigungen ihrer Wohnungen an. Mit Kaffee und Kuchen. 14 bis 15 Uhr. Pflegewohnung Eyhof, Eyhof 18. Voranmeldung möglich bei der Sawia-Geschäftsstelle, Telefon 044 405 72 72. 14 bis 15 Uhr, Sawia – Stiftung Alterswohnen in Albisrieden

DONNERSTAG, 12. MAI

Vortrag: Von Dr. med. Daniel Wüst zum Thema «Hüft- und Kniearthrose: moderne Möglichkeiten des Gelenkersatzes». Infos zur Anmeldung: reception@klinikbethanien.ch / 043 268 70 70. 18 bis 19 Uhr, Privatklinik Bethanien, Toblerstrasse 51

ANZEIGEN

serata. tagaktiv

Tag der offenen Tür
Samstag, 7. Mai 2022
10.00 bis 14.00 Uhr

Serata Tagaktiv
Asylstrasse 2
8800 Thalwil
Tel. 043 810 44 25
tagaktiv@serata.ch
www.serata.ch

Serata Tagaktiv bietet Erwachsenen, die darauf angewiesen sind, einen Ort für betreute Tagesaufenthalte. Besichtigen Sie unser modernes und rollstuhlgängiges Gebäude mit diversen Gruppenräumen und einem Therapiegarten. Parkplätze beim Serata Hauptgebäude benutzen. Beim Tagaktiv sind keine vorhanden.

Bridge – die Königin der Kartenspiele

♠ ♥ ♦ ♣

Sind Sie interessiert, das Bridge-Spiel kennen zu lernen? Dann kommen Sie zum Schnupperabend im Bridge Corner, am Montag, 2. Mai 2022, um 18 Uhr in unserem Clublokal an der Alfred-Escher-Strasse 38 in Zürich. Das Schnuppern ist kostenlos. Eine Woche später startet der Anfängerkurs.

Weitere Auskünfte:
Markus Wunderli, 044 799 10 73 oder
E-Mail: n.schauer@gmx.ch

Das ganze Jahr gut informiert:
www.lokalinfo.ch

Printwerbung ist vielseitig und lebendig!

Wir beraten Sie gerne!

Tanju Tolksdorf
Kundenberater
«Zürich West»
Tel. 044 535 24 80
tanju.tolksdorf@lokalinfo.ch

Simona Demartis
Kundenberaterin
«Zürich 2»
Tel. 079 306 44 41
simona.demartis@bluewin.ch

Veranstaltungshinweise per Mail senden

Veranstaltungshinweise für Anlässe im Quartier bitte per Mail senden an zuerichwest@lokalinfo.ch oder zuerich2@lokalinfo.ch.
Einsendeschluss für die Ausgabe vom 28. April ist Donnerstag, 21. April. ■

Lokalinfo AG

Erscheint alle 14 Tage am Donnerstag

Normalauflagen:
Zürich West 17 400 (Wemf-beglaubigt)
Zürich 2 14 300 (Wemf-beglaubigt)

Grossauflagen:
Zürich West + Zürich 2 52 200 (Wemf-beglaubigt)

Jahresabonnement: Fr. 52.–, 044 913 53 33
abo@lokalinfo.ch

Inserate Normalauflage:
Fr. 1.65/mm-Spalte, s/w

Inserate Grossauflage:
Fr. 2.20/mm-Spalte, s/w

Anzeigenschluss: Freitagmorgen, 10 Uhr

Verantwortlicher Redaktor: Thomas Hoffmann (hot.), zuerichwest@lokalinfo.ch, zuerich2@lokalinfo.ch

Geschäftsleitung
Verlagsleitung: Liliane Muggenburger, Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch
Redaktionsleitung: Thomas Hoffmann (hot.), zuerichwest@lokalinfo.ch

Reporter-Team: Dominique Rais (rad.), Lorenz von Meiss (lv.m.)

Anzeigenverwaltung: Denise Bernet, Tel. 044 913 53 33, denise.bernet@lokalinfo.ch

Anzeigenverkauf Zürich West:
Tanju Tolksdorf, Tel. 044 535 24 80
tanju.tolksdorf@lokalinfo.ch

Anzeigenverkauf Zürich 2:
Simona Demartis, Tel. 079 306 44 41
simona.demartis@bluewin.ch

Produktion: CH Regionalmedien AG, 5001 Aarau

Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich, Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch
www.lokalinfo.ch

Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ), Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich



Auf Kurs mit der Elektrobusstrategie – VBZ rüsten ihre Batterie-Bus-Flotte auf

In Zürich werden dieser Tage acht neue Elektrobusse auf diversen VBZ-Quartierlinien in Betrieb genommen. Bis Ende 2023 wird die VBZ-Flotte über 40 Batterie-Busse zählen. Die Zürcher Quartierkonferenz begrüsst die Investition, bangt aber dennoch um den Erhalt der Quartierlinien.

Dominique Rais

Insgesamt acht neue VBZ-Elektrobusse nehmen dieser Tage ihren Betrieb auf. Eingesetzt werden die umweltfreundlichen Busse auf den Quartierlinien 35, 38, 39 und 73 sowie teilweise auf der Linie 40. Ursprünglich war geplant, die neuen Elektrobusse von der spanischen Firma «Caetano Bus» herstellen und durch die Firma Hess importieren zu lassen. Doch bereits im Herbst 2020 wurde bekannt, dass die Herstellung der VBZ-Elektrobusse stattdessen direkt durch den Schweizer Bus- und Nutzfahrzeughersteller Carrosserie Hess erfolgt. Nun sind die neuen Elektrobusse da und sollen nach und nach die herkömmlichen Dieselmotoren in Zürichs Quartieren ersetzen. Mit den Batterie-Quartierbussen sollen über 150 000 Liter Diesel und rund 400 Tonnen CO₂ pro Jahr eingespart werden. «Wir freuen uns, der Quartierbevölkerung mit dem Einsatz der neuen Busse noch mehr Lebensqualität und Komfort und weniger Emissionen bieten zu können», erklärt FDP-Stadtrat Michael Baumer anlässlich der VBZ-Medienkonferenz vergangene Woche.

Dieselfreier ÖV bis 2030

Es ist ein weiterer Schritt auf dem Weg vom Diesel hin zur Elektrobus-Flotte. Schon 2008 hatte sich die Zürcher Stimmbewohner für die 2000-Watt-Gesellschaft ausgesprochen. 2014 knüpften die VBZ mit ihrer Strategie «2030 fahren die VBZ weitgehend emissionsfrei» daran an. Das Ziel von Stadt und VBZ: Bis 2030 soll Zürichs öffentlicher Verkehr komplett diesel- und CO₂-frei sein.

Bereits seit 2018 ist der Batterie-Trolleybus ein fester Bestandteil der VBZ-Flotte. 2019 wurde diese durch die ersten Plug-in-Hybridbusse ergänzt. Mit der Einführung der Batterietrolleybusse auf der Linie 83 und dem Ersatz älterer Dieselfahrzeuge durch Hybridbusse im Jahr 2020 haben die VBZ bereits einen Teil der



Die Verkehrsbetriebe Zürich haben acht neue Batterie-Quartierbusse in ihrer VBZ-Flotte. «Das Ende der Dieselmotoren naht in grossen Schritten», sagt VBZ-Direktor Marco Lüthi (rechts).

Elektrobusstrategie umgesetzt. Derweil zählt die VBZ-Flotte 83 rein elektrisch betriebene Trolleybusse und 49 Hybridbusse.

Auf den Regionallinien 161 und 165 verkehren seit diesem Frühling neu vier Batterie-Gelenkbusse des Herstellers MAN. Ab Herbst sollten zudem 15 neue Elektro-Standardbusse ihren Betrieb aufnehmen. 21 weitere Batterie-Gelenkbusse sollten folgen. Die Elektrifizierung der Linien 69 (ETH Hönggerberg-Milchbuck) ist auf Ende 2024, die der Linie 80 (Bahnhof Oerlikon Nord-Triemlihospital) auf Ende 2025 geplant. Bereits bis Ende 2023 wird die VBZ-Flotte auf über 40 rein batterieelektrisch angetriebene Busse aufgerüstet. Damit wollen die VBZ letztlich einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der Klima- und Energieziele der Stadt Zürich leisten.

Strom tanken in der Garage Hardau

Für die neuen VBZ-Batterie-Busse braucht es auch eine entsprechende Ladeinfrastruktur. Diese entsteht in mehreren

Etappen im Untergeschoss der Garage Hardau. Dort können in den Betriebspausen bis zu 75 Elektrobusse aus vollständig erneuerbarer Energie wieder aufgeladen werden. In einem ersten Schritt wird die VBZ-Garage mit 45 Siemens-Ladestationen ausgestattet – 30 davon mit einer Ladeleistung von 100 kW und 15 mit



«Ein Batterie-Quartierbus sichert noch keine Linie», sagt der Quartierkonferenz-Präsident Martin Bürki.



Die neuen Batterie-Quartierbusse werden nach und nach in Betrieb genommen und verkehren künftig auf den Quartierlinien 35, 38, 39 und 73 sowie teilweise auf der Linie 40. BILDER VBZ/STADT ZÜRICH

150 kW. Im Zuge der Inbetriebnahme weiterer Batteriebusse in den nächsten Jahren werden laut VBZ dann auch weitere Ladestationen zum Einsatz kommen. «Für die Stromversorgung der Elektrobus-Flotte installierten wir sieben Transformatoren mit einer Gesamtleistung von 7000 kW», so Peter Vogler, Leiter Netzdienstleistungen ewz. Zum Vergleich: Mit dieser Leistung könnten in der Stadt bis zu 5000 Wohnungen versorgt werden.

Quartierkonferenz zeigt sich erfreut

Die Quartierkonferenz Zürich, die die gemeinsamen Interessen der Quartiervereine gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit vertritt, zeigt sich über die Einführung der neuen Batterie-Quartierbusse erfreut. «Wir begrüßen die Initiative der VBZ, die Luft- und Lärmemission mit den neuen Elektrobusen auch in den Zürcher Quartieren zu verringern», sagt Martin Bürki, Präsident der Quartierkonferenz Zürich, zu Lokalinfo.

«Allerdings handelt es sich bei den neuen Batterie-Quartierbussen nicht um eine Investition, die gemacht wurde, um den Quartieren etwas Gutes zu tun, sondern um die Umsetzung der gesamtstädtischen CO₂-Strategie», relativiert Bürki. «Ein Batterie-Quartierbus sichert noch keine Quartierlinie. Nur weil auf einer Quartierlinie jetzt ein Elektrobus eingesetzt wird, ist das keine Garantie, dass die Buslinie für die Quartierbevölkerung für die kommenden zehn Jahre garantiert ist», so Bürki. Für die Zürcher Quartiervereine ist es laut Bürki vor allem entscheidend, dass die bestehenden Quartierlinien bleiben und nicht gestrichen werden.

Fest steht: Die VBZ sind mit dem Ausbau ihrer Batterie-Bus-Flotte weiter auf Kurs, um ihrer Vision vom dieselfreien ÖV in der Stadt Zürich gerecht zu werden. «Die Umsetzung der Elektrobusstrategie läuft auf Hochtouren. Das Ende der Dieselmotoren naht in grossen Schritten», so VBZ-Direktor Marco Lüthi.



Tierisches Happy End Ukrainische Flüchtlingskatze wieder mit Familie vereint

Die ukrainische Flüchtlingskatze «Kekc» hat während fünf Tagen in einem Keller in der Nähe von Kiew zusammen mit ihrer Halterfamilie ausgeharrt. Dann gelang der Familie die Flucht aus dem Kriegsgebiet in die Schweiz. Nach drei Tagen unterwegs mit Bus und Zug kam die ukrainische Familie samt ihrem Kater schliesslich in Zürich an. Da im Asylzentrum jedoch ein Tierhalteverbot gilt, wurde Kekc vom Tierrettungsdienst ins Tierheim Pfötli gebracht. Im Kanton Zürich übernimmt der Zürcher Tierschutz, in enger Abstimmung mit dem

Tierheim Pfötli, die Koordination zwischen den Behörden und den beteiligten Tierschutzorganisationen. Im Tierheim Pfötli gibt es einen ganzen Raum für Flüchtlingstiere aus der Ukraine. Die Familie von Kekc hat derweil eine Unterkunft in einem Privathaushalt gefunden. Und so konnte der Kater nach fast einem Monat schliesslich wieder mit seiner Familie vereint werden. «Die Familie war sehr froh, dass wir uns in dieser Zeit um ihre Katze gekümmert hatten», wie der Tierrettungsdienst auf seiner Website schreibt. (rad.) BILD TIERRETTUNGSDIENST.CH

BLAULICHT

Stadtpolizei testet neue E-Bikes mit Horn und Blaulicht

Der Polizeivelo-Fuhrpark der Zürcher Stadtpolizei soll aufgerüstet werden. Nach mehreren Monaten Projektarbeit und Entwicklungszeit werden während der Sommermonate die schweizweit ersten zwei zugelassenen schnellen E-Bikes mit Blaulicht und Horn getestet, wie die Stadtpolizei Zürich in den sozialen Medien schreibt. Damit würden die Vorteile der schnellen, wendigen und umweltfreundlichen Fortbewegungsmittel mit den polizeilichen Sonderrechten dank Blaulicht verbunden. Beim Pilotversuch wird dabei der Fokus auf die Tauglichkeit der E-Bikes für die Velopolizisten, die Wahrnehmung durch die Bevölkerung sowie die Notwendigkeit und das Bedürfnis für solche Fahrzeuge unter realen Bedingungen gesetzt. Im Anschluss an den Pilotversuch erfolge eine detaillierte Auswertung und Neubeurteilung, bevor allfällige weitere Fahrzeuge beantragt werden. (rad.)



E-Bike mit Blaulicht und Horn. BILD STAPO.ZH